

Totentanz – Memento mori

Bücher – Graphik – Skulpturen

Verkaufsliste anlässlich der 15. Jahrestagung
der Europäischen Totentanz-Vereinigung
in Heidelberg Mai 2009



Antiquariat Rolf Schwing

Das Angebot ist freibleibend, Lieferzwang besteht nicht. Die angebotenen Objekte sind, wenn nicht anders vermerkt, vollständig und dem Alter entsprechend gut erhalten. Nach § 3 FernAbsG und § 361 A BGB steht dem Käufer ein 14-tägiges Widerrufsrecht des Vertrages zu.

Preise in EURO rein netto incl. MWSt. Der Verkauf erfolgt gegen sofortige Barzahlung. Der Versand geht auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Sofern nicht anders gewünscht, wird jede Sendung versichert. Es gilt der Eigentumsvorbehalt gemäß § 455 BGB.

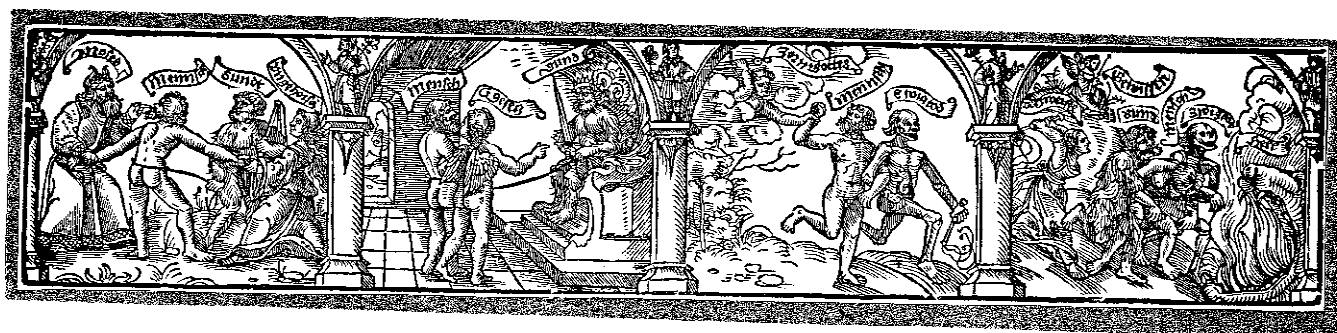


Abbildung Titel siehe Nr 59

67

Rolf Schwing

Buchhändler und Antiquar



D-69115 Heidelberg

Gaisbergstrasse 29

D-69067 Heidelberg

Postfach 120611

Telefon 06221 / 28314

Telefax 06221 / 167829

e-mail:rschwing@gmx.net

USt.-IdNr.: 159635878

Steuer-Nr. 32408/40734

Sparkasse Heidelberg Kto.-Nr. 48 410 (BLZ 672 500 20)

IBAN: DE 54 6725 0020 0000 0484 10

SWIFT-BIC: SOLADES33HDB

TOTENTANZ – MEMENTO MORI

BÜCHER

- 1. Abraham a Sancta Clara, De Kapelle der Dooden, Of de Algemeene Doodenspiegel. Mit gestoch. Titel und 68 Textkupfern.** Amsterdam, J. Roman u. a. ,1737. 8°. Kalblbrbd. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (etwas berieben, Ecken bestoßen, Vordergelenk angebrochen). 11 nn. Bll., 292 SS., 6 nn. Bll. 850,--
Erste Ausgabe der zweiten niederländischen Übersetzung. – Bertsche 55 c 1. Dünnhaupt 53.1 Anm. Massmann-Taeper 210.
- 2. Dance macabre, La grande, des hommes et des femmes. Précédée du dict des trois mors et des trois vifz, du débat du corps et de l'ame, et de la complaincte de l'ame dampnée. Mit 56 Textholzschnitten.** Paris, Baillieu, (1862). 4°. Orig.-Umschlag. 3 nn. Bll., SS. 1-2 u. 45-67. 800,--
Oppermann, Kat. 414, 1119. - Berühmte französische Totentanzfolge, erstmals 1486 bei Guy Marchant in Paris erschienen. Dieser „Dance macabre“ wurde eines der erfolgreichsten Volksbücher Frankreichs und erfuhr durch Drucker in der Provinz immer wieder Neuauflagen mit irgend welchen Veränderungen. In Troyes war es besonders die Druckerfamilie Garnier, die Jahrhunderte hindurch das Privileg für den Druck französischer Volksbücher besaß. In ihrem Besitz befanden sich bis in das 19. Jh. hinaus hunderte von Originaldruckstöcken des 15 Jahrhunderts aus den Werkstätten Verards, Marchants, Treppels etc. Die vorliegende Ausgabe ist die letzte mit diesen Originalholzstöcken gedruckte. Der Text ist der ursprüngliche von 1486. – Die 20 männlichen Paarungen und die 18 weiblichen Paarungen sowie 2 weitere Holzschnitte wurden vom Vorbesitzer ausgeschnitten und auf 21 Kartons montiert. – Aus Sammlung Dr. August Gerlach.
- 3. Der doten dantz mit figuren clage und antwort schon von allen staten der werlt. Mit 41 Holzschnitten und zahlr. Holzschnittinitialen.** O. O., Dr. u. J. (Heidelberg, Heinrich Knoblochzer, 1488). Kl.-Folio. Illustr. Oppbd. 22 nn. Bll. Faksimile, 2 Bll. 240,--
Expl. 202 von 500 num. Exemplaren, gedruckt im März 1922 bei Poeschel & Trepte in Leipzig für Karl W. Hiersemann in Leipzig. Mit einem Nachwort von Albert Schramm. - Oppermann, Kat 414, 1125 (ausführlich). Vgl. Schulz, Die Totentänze B 2.
- 4. Der todten dantz mit figuren und schrifften Clag und antwort vo(n) allen ständen der welt. Mit 41 Holzschnitten (einer wiederholt).** O. O. Dr. u. J. (Mainz, J. Meydenbach, um 1500). Kl.-Folio. OPpb. 22 nn. Bll. Faksimile. 240,--
Expl. 87 von 200 num. Exemplaren. Diese nicht für den Handel bestimmte Ausgabe wurde für die am 4. Oktober 1925 in München vereinigten Bibliophilen gestiftet von Drei Masken Verlag A.-G. Mandruck A.-G. Kurt Wolff Verlag A.-G. München. – Der dritte im süddeutschen Raum gedruckte illustrierte Totentanz, nur in zwei Exemplaren (München u. Stuttgart) erhalten. - Mit reizvollem Totentanz-Ex libris Dr. med. Aug. Gerlach.
- 5. Fagus, La danse macabre. Poème. Mit 44 ganzseit. (davon 1 doppelblattgr.) Illustrationen nach Zeichnungen von Sylvain Vigny.** Paris, Malfère, 1937. 4°. Illustr. Orig.-Umschlag. 255 SS. 120,--
Nicht bei Massmann-Taeper - - Nr. 1670 von 2000 num. Exemplaren auf Vélin pur fil.
- 6. Groß, Hans, Ein Totentanz. Gedichte und Holzschnitte. Mit Holzschnitt-Titel und 8 ganzseit. Holzschnitten von Hans Groß.** Büsum 1920. 4°. Xylographierter Orig.-Umschlag. 34 Bll. 400,--
Massmann-Taeper 184: „Vermutlich Selbstverlag. Druck in der Druckerei des Dithmarschen Verlages Johann Haack in Büsum... Auflage nicht bekannt. Expressionistischer Totentanz“.
- 7. Gümbel-Seiling, Max, Totentanz-Spiel. Für die Aufführung der künstlerischen Volsbühne eingerichtet. Mit 9 Abb. nach Zeichnungen von Gertrud Hoerner.** 2.-5. Tausend. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1920. Kl.-8°. Illustr. Orig.-Umschlag. 24 SS. 25,--
Massmann-Taeper 183. Kat. Büchersammlung K. u. U. Schulz, Die Totentänze B 94. - Deutsche Volksspiele des Mittelalters Nr. 9. – Minimal gebräunt.

- 8. Holbein — Hollar - The Dance of Death;** from the original design of Hans Holbein. *Mit 2 gestoch. Porträts, 30 Radierungen von Wenzel Hollar nach Hans Holbein d. J. sowie 1 Umrißradierung, den Zug des Totentanzes darstellend.* London, J. Coxhead, 1816. 8°. Lwdbd. d. Zt. 70 SS. 450,--
 Massmann 55, 10. Douce (1833), 128. Parthey 233-262. Oppermann, Kat 414, 1152. Kat. Büchersammlung K. u. U. Schulz, Die Totentänze B 19. - Hollar benutzte mit Ausnahme von 10 Darstellungen die Sylvius'schen Nachschnitte, Köln 1555. - Vereinzelt minimal stockfleckig.
- 9. — Schlotthauer – Holbein's Dance of Death,** with an historical and literary introduction. *Mit 53 lithogr. Tafeln auf aufgewalztem China von Joseph Schlotthauer nach Hans Holbein d. J.* London, John Russel Smith, 1849. 8°. OLwdbd. (Rücken beschädigt).IV, 146 SS., 10 SS. Verlagsanzeigen. 300,--
 Oppermann, Kat. 414, 1163: Seltene englische Ausgabe, ein Nachdruck der französischen Edition von H. Fourtoul, Paris 1842, die wiederum auf diejenige von Schlotthauer, München 1832, zurückgeht“. Vgl. Kat. Büchersammlung K. u. U. Schulz, Die Totentänze B 48 (ausführlich).
- 10. H.(oppe), T.(obias) C.(onrad),** Anmerckung ueber die sogenannte abergläubische Todten-Uhr, Todten-Krähe, oder Raben, Wehe-Klage, Haus-Uncken, Erd-Huhn, Kläppel-Hunde, welche hier bekannt sind, und anzeichen sollen, so ein Mensch sterben will, in einem Sendschreiben an Herrn Franc. Ernest. Brückmann. Gera, Ohne Drucker, 1745. Kl.-4°. Mod. Halblederband. 16 SS. 480,--
 Seltene erste Ausgabe. - Holzmann-Bohatta I, 2027. Horn-Schenkling 10756. – Tobias Conrad Hoppe (1697-1778), Apotheker, Botaniker, Geologe und Mineraloge, wendet sich gegen den Aberglauben, daß bestimmte Insekten und Tiere die Todesstunden eines Menschen anzeigen könnten, und versucht dies auf Grund seiner naturwissenschaftlichen Beobachtungen zu beweisen. – Minimal gebräunt und stockfleckig.
- 11. (Ille, Eduard),** Noch ein Totentanz. Sechs Blätter mit erklärendem Text. *Folge von 6 lithographierten Tafeln von Eduard Ille.* (München,E. Roller, 1849). Qu.-Folio. Titel u. 6 Bll. 380,--
 Massmann-Taepper 171/72. Rümman 1475 (nennt J. Nisle als Künstler). Kat. Büchersammlung K. u. U. Schulz, Die Totentänze B 59: „Noch im gleichen Jahr wie Rethels Totentanz erschien in München von E. Roller herausgegeben, quasi als demokratische Antwort „Noch ein Totentanz“. Sowohl von der Anzahl der die Holzschnitte nachahmenden Lithographien und deren Format, als auch in der typographischen Aufmachung und der künstlerischen Darstellungsweise her ist er dem Totentanz von Rethel zum Verwechseln ähnlich... Als Künstler der anonym erschienenen und gegenüber der Rethelschen naturgemäß erheblich selteneren Mappe glaubte man bis vor kurzem J. Nisle identifiziert zu haben. Dem steht jedoch entgegen, dass 2005 im Auktionshandel sechs Zeichnungen mit der Signatur E. Ille aufgetaucht waren, die seitenverkehrt den Darstellungen des hier vorliegenden Totentanzes entsprechen...“- Titel und erstes Blatt etwas schmutz- und wasserfleckig; die unteren Ränder meist etwas wasserfleckig.
- 12. Kubin, Alfred,** Ein neuer Totentanz. *Mit 24 Tafeln nach Zeichnungen von Alfred Kubin.* (Wien), Wiener-Verlag, (1947). Folio. Illustr.OPp.-Mappe. 220,--
 Erste Ausgabe. – Raabe 644. Horodisch 234. Marks A182. Massmann-Taepper 193. – Schulz, Die Totentänze B 124. - Papierbedingt leicht gebräunt.
- 13. Merian – Todten-Tanz,** wie derselbe in der löbl. u. Welt-berühmten Stadt Basel, als ein Spiegel menschlicher Beschaffenheit künstlich gemahlet und zu sehen ist... (Text deutsch-französisch). *Mit gestoch. Titel und 43 Kupfern von A. Chovin nach Math. Merian.* Basel, Birmann u. Söhne, o. J. (1830). 4°. Pappband d. Zt. (etwas berieben und bestoßen). 98 SS. 1.200,--
 Letzte Ausgabe von Merians Totentanz mit den von J. A. Chovin aufgestochenen Platten. – Massmann-Taepper, 78, 13. Oppermann, Kat. 414, 1130: „ Sehr seltene Ausgabe, die ein überaus interessantes und kulturhistorisch wertvolles Vorwort besitzt. Die Merian'schen und Chovin'schen Totentanz-Folgen mit ihren verschiedenen Ausgaben sind von zwei Standpunkten aus als sehr interessant zu bezeichnen: vom rein bibliographisch-graphischen und vom kulturhistorischen. Bibliographisch-graphisch kann es sicher als Unikum gelten, dass eine Folge von über 40 Kupferplatten im Laufe zweier Jahrhunderte (1621-1830) immer wieder gebraucht wird mit den jeweiligen Verbesserungen, der Geschmacksrichtung der Zeit und der technischen Vervollkommnung der Graphik entsprechend. Wir können hier eigentlich von 4 Plattenzuständen sprechen, von denen die drei letzten in dieser Sammlung vertreten sind. I. Der Originalzustand, gestochen in Basel von Johann Jacob Merian, ca. 1620. II. Die Revidierung der Platten durch Matthäus Merian in Frankfurt, ca. 1649. III. Die Chovin'sche Verbesserung und Verfeinerung des Stiches, wiederum in Basel, ca. 1743. IV. Der Endzustand, von unbekannter Hand (Birmann ?) für den Birmann'schen Verlag 1830 hergestellt. Kulturhistorisch gewertet, sind die Vorworte der verschiedenen Ausgaben jeweils die beste Illustration, wie sich der Mensch und seine Zeit mit der Idee des Todes und deren bildlicher Darstellung auseinandersetzte. Im Holbein'schen Totentanz, der entgültigen klassischen Formulierung, erreichte sie den

Höhepunkt; unmittelbare Nachklänge herrschten noch am Anfang des 17. Jahrhunderts, wo die Auseinandersetzung mit der Todesidee einem inneren Drang entsprach, und der christliche Leser täglich seine Nichtigkeit vor Augen sieht. Ist er doch ein schändlich Koth, weil er noch lebte: und wann der Artzt schon lange daran flickt, so geht's doch endlich also, heut König, morgen todt: Und wann der Mensch tot ist, so fressen ihn die Schlangen und Würmer'. Aus der Bibel zitiert von Matth. Merian, 1649. – Und 200 Jahre später, im Vorwort der Birmannt'schen Ausgabe 1830: '... Nur ein barbarisches Zeitalter, in welchem die Wahrheiten des Evangeliums durch Aberglauben entstellt waren, durfte den Tod unter der scheusslichen Gestalt abbilden, in der wir ihn auf diesen Gemälden erblicken. Die Alten, welche überhaupt sehr selten Skelette malten, weil solche Gerippe nicht zu Gegenständen für die schönen Künste taugen, haben nie daran gedacht, die abstrakte Idee des Todes auf eine so widerliche Art zu versinnlichen'. Dem Zeitalter der Klassik, der Menschen Goethe und Winkelmann, konnte eine Ausgabe solch alter Totentanz-Folgen nur noch ein rein äusserliches, kunst- und kulturhistorisches Interesse entgegenbringen, innere Erbauung war ausgeschlossen, und tatsächlich wollter der Verleger nur '... ein Denkmal wieder die Erinnerung bringen, welches den Geist des Mittelalters auf eine so sprechende Weise bezeichnet.' Birmannt, 1830'. – Vgl. Schulz, Die Totentänze B 37. - Stellenweise minimal fleckig.

- 14. Nägele, Reinhold - Reinacher, Eduard, (4) Gedichte in Tiefdruck, auf drei Platten radiert vom Verfasser. Mit 1 Original-Radierung von Reinhold Nägele. Stuttgart 1923. 8°.Pappband mit Buntpapierbezug. 540,--**

Die Radierung (5,7 x 7,1 cm) „Exlibris für E. Reinacher“ (Schutt-Kehm – Nägele, Exlibris 23), zeigt den Tod, der sich an den Rücken des sitzenden Autors lehnt. - Titel und Impressum in der Handschrift des Dichters. „Dies ist Nr. 2 von 20 Stück ER“.

- 15. Ohlmann, Aloys, Macabre. Zeichnungen und Texte. Metz, Edition Voix Richard Meier, (1991). 12°. Orig.-Umschl. 200,--**

Expl. 51 von 190 Exemplaren der Original-Ausgabe. – Titel vom Künstler signiert. - Kat. Büchersammlung K. u. U. Schulz, Die Totentänze B 153: „einer der wohl ungewöhnlichsten Totentänze hat A. Ohlmann mit seiner Text- und Bilderfolge „Macabre“ geschaffen. Es ist die ganz persönliche Auseinandersetzung mit dem jederzeit möglichen Sterben. Also nicht die Begegnung der verschiedensten Menschen mit dem Tod, sondern nur die eines einzelnen Menschen, hier die des Künstlers A. Ohlmann wird thematisiert...“

- 16. Rethel, Alfred, Auch ein Todtentanz aus dem Jahre 1848. Erfunden und gezeichnet von Alfred Rethel. Mit erklärendem Text von R. Reirick. Ausgeführt im akademischen Atelier für Holzschneidekunst zu Dresden unter der Leitung von H. Bürkner. Folge von 6 Bll. Holzschnitten nach Alfred Rethel. Leipzig, G. Wigand, (1849). Qu.-Folio.Titel u. 7 lose Bll. 280,--**

Erste Ausgabe - Massmann-Taepfer 169. Rümman 1810. Kat. Büchersammlung K. u. U. Schulz, Die Totentänze B 57 (Plakatausgabe): „Die sechs Holzschnitte umfassende Folge von A. Rethel muss als der bedeutendste Totentanz des 19. Jahrhunderts angesehen werden...“ – Titel u. erstes Blatt etwas schmutz- und wasserfleckig; die unteren Ränder etwas wasserfleckig.

- 17. Dasselbe. 4. Auflage. Ebenda (1849). Qu.-Folio.Beschäd. HLwdbd. d. Zt. 220,--**

Ab der dritten Auflage fällt „Auch“ im Titel fort. – Durchgehend etwas stock- und schmutzfleckig.

- 18. Dasselbe. Auch ein Totentanz. Nach den Holzschnitten aus Brückners Werkstatt herausgegeben vom Volkswart. Folge von 6 Bll. Holzschnitte nach Alfred Rethel. München, Callwey, (1904). Qu.-Folio. OHLwdbd. 60,--**

Massmann-Taepfer169/70. Oppermann, Kat 414, 1208.

- 19. Sattler, Joseph, Ein moderner Totentanz. zweite verm. Auflage. Mit 16 farbigen Heliogravüren nach Zeichnungen von Joseph Sattler. Berlin, J. A. Stargardt, 1912. Folio. Illustr. OLwdbd. 1.200,--**

Expl. 85 von 100 num. Expl. – Massmann-Taepfer 179. Oppermann, Kat. 414, 1217. Kat. Büchersammlung K. u. U. Schulz, Die Totentänze B 81. Ausstellungskat. der Herzog August Bibl. Nr. 77, Wolfenbüttel 2000, Nr. 75: „Ein Totentanz ganz anderer Art führt uns der Radierer und Illustrator Joseph Sattler (1867-1931) in seinem sechzehn Blätter umfassenden Zyklus vor... Ganz im Stil des Symbolismus seiner Zeit und als Folge einer Welt fortschreitender Technisierung, entfernt sich Sattler – in Bildfindung und künstlerischen Umsetzung – erheblich von der bisherigen traditionellen Gestaltung des Totentanzthemas... Die Skelettgestalt des Todes tritt in seinen Darstellungen nur vereinzelt auf, nicht selten wird lediglich ein Totenschädel sichtbar... Sattlers Bilder wirken so düster wie seine Inhalte tatsächlich sind. Der Mensch wiegt sich infolge des gewaltigen und stetig schneller voranschreitenden Fortschritts in sunehmender Sicherheit und vergißt hierbei, daß sein Leben dennoch jederzeit vom Tode bedroht ist. So sind denn Indusatrie, neue Technologie und die daraus erfolgenden Katastrophen jene Bereiche, aus denen er seine Themen schöpft...“ – Guterhaltenes Exemplar. – Ex libris Dr. Gerlach.

- 20. Schiestl, Rudolf, Der Tod von Basel. Acht Holzschnitte zu dem alten Volksliede. Mit 8 Orig.-Holzschnitten von Rudolf Schiestl.** Berlin, F. Heyder, o. J. (1924). Qu.-Folio. OPappband (minimal fleckig). 260,--

Thieme-Becker XXX, 62. - Expl. 189 von 600 num. Exemplaren, gedruckt bei Otto von Holten in Berlin. - „Rudolf Schiestl ist heute neben seinen Brüdern einer der volkstümlichsten deutschen Künstler. Was Fritz Böhle für Frankfurt und die Maingegend, das ist Rudolf Schiestl für das Frankenland und Bayern und weit darüber hinaus. Sein holzschnittmässiger Strich und die Schlichtheit und Klarheit seiner Einfälle machen ihn zum prädestinierten Illustrator von alten Volksliedern. Die hier vorliegende Holzschnittfolge ist der beste Beweis“ (Oppermann, Kat 414, 1227). - „Während bei den Totentänzen üblicherweise Darstellungen vorliegen, bei denen die Gestalt des Todes das einzig verbindende Element ist, existiert bei der hier vorliegenden Folge ein szenischer Bezug. Es wird durch die Bilder und die kurzen Begleitverse die Geschichte eines törichten jungen Mannes erzählt, der den „Tod von Basel“ bittet, ihn von seinem alten, ihn ständig plagenden Weib zu erlösen, der dann aber von der neuen jungen Frau in noch stärkerem Maße traktiert wird. Es handelt sich also um eine Bilderfolge, in der trotz des Titels die Totentanzthematik nur eine untergeordnete Rolle spielt“. (Kat. Büchersammlung K. und U. Schulz, Die Totentänze, Karlsruhe 2007, B 110).

- 21. Tripp – Cami, Pierre Henri, Das verschwundene Skelett.** Aus dem Französischen von Michael Schulte. Mit 1 doppelblattgr. Radierung von Jan Peter Tripp. Ottiglio u. Zürich, Verlag Klaus Renner, 2003. Folio. OPpbd. 300,--

Expl. 33/60 (Gesamtauflage 72 Expl.) Druckvermerk vom Künstler und Übersetzer signiert. Die Radierung „Skelett auf großem Fusse lebend“ (35 x 50 cm) wurde eigens für diesen Druck geschaffen. - Dazu: Cami, Pierre Henri, Le squelette disparu. Beifelt. Ebenda. Kl.-8°. Orig.-Umschl. 6 nn. Bll.

- 22. Wiener Toten-Bruderschaft - Klare vnd Warhaffte Entwerffung Menschlicher Gestalt vnd Wesenheit, Oder Dessen Auffgang vnd Vntergang.** Hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Johann Anselm Steiger. Reprint der Ausgabe Wien, 1662. Mit 62 Abb. nach den Radierungen. Heidelberg, Manutius Verlag, 2000. 8°. OPpbd. 149 SS. 25,--

Vgl. Kat. der Ausst. „Ihr müßt alle nach meiner Pfeife tanzen“. Totentänze vom 15. bis 20. Jahrhundert ... Bibliothek Otto Schäfer Schweinfurt etc. 2000 Nr. 64: „Das vorliegende Bändchen besteht aus einem Titelblatt, 61 emblematischen Kupferstichen und zum Abschluss dem Kläglich anrufenden Lied der armen Seelen im Fegfeuer an ihre Nothelfer auf Erden. Bis auf wenige Ausnahmen zeigen die Tafeln je einen Totenkopf mit den Attributen bestimmter Menschen: Die Tiara steht für den Papst (Nr. 5), die Bügelskrone für den Kaiser (Nr. 6), der Geldbeutel für den Reichen (Nr. 18), der Schminktisch für die eitle Schönheit (Nr. 12) usw. Dazu gehört gemäß der Gattungskonvention jeweils ein lateinisches Bibelzitat als Überschrift und der Kommentar in zwei bis sechs deutschen Versen... Vom traditionellen Schema abweichend tritt die Personifikation des Todes allerdings nur drei Mal auf (Nr. 53, 57, und 58). Der Schluss ist dagegen eher konventionell: Nachdem die Posaunen zum Jüngsten Gericht (Nr. 56) erschallen) erhebt sich der Phönix aus der Asche (Nr. 60), die Seelen der Verstorbenen gelangen zu Gott (Nr. 61)“.

- 23. Wölbing, Jürgen, Tödlein. Ein Totentanz in 8 Original-Flachdruckgraphiken gedruckt von Horst Eschwege.** Friedrichsdorf 1986. Gr.-8°. Orig.-HLwdbd. 220,--

Kat. Büchersammlung K. u. U. Schulz, Die Totentänze B 149. - Expl. 220 von 299 num. Exemplaren. - Druckvermerk vom Künstler signiert, jedes Blatt monogrammiert, datiert und nummeriert.



2



GRAPHIK

STEFAN BECKER

Herxheim 1957 – tätig in Mainz

- 24. Ein Totentanz.** Farbradierung. Gr.: 13 x 5,7 cm. 180,--
Expl. 6/80. Signiert und betitelt.

STEFANO DELLA BELLA

1610 – Florenz – 1664

- 25. Facade de l'église de Saint-Laurent à Florence.** Radierung 1637. Gr.: 24 x 21,7 cm. Mit
schmalem Rändchen um die Einfassungslinie. 260,--

De Vesme-Massar 75, II (von II). – Blatt eins der Folge: „Funérailles de l'empereur Ferdinand II.“. – Dargestellt ist die Fassade der Sankt-Laurentius-Kirche in Florenz. Neben den drei Eingängen stehen vier große Statuen mit bewaffneten Skeletten, davon zwei auf Pferden sitzend.

THOMES BEWICK

Cherrybrun 1753 – 1828 Gateshead

- 26. Emblems of Morality.** Holzstiche aus der Totentanzfolge nach Hans Holbein d. J., London
1789. Gr.: je ca. 6,5 x 5 cm. Auf der vollen Buchseite (8°). Minimal fleckig. je 30,--

Massman 42, 1. – Thomas Bewick gilt als Erneuerer des künstlerischen Holzschnitts und als Erfinder der Holzstichtechnik. „Es ist ganz natürlich, daß man sich zu einer Zeit, da die Buchillustration so im Argen lag, der früheren Illustrationen erinnerte und sie sich zum Muster nahm. Indem Bewick seine Abbildungen in neuem Gewande seiner modernen Technik herausbrachte, hatte er schon einen Fortschritt erzielt. Seine Formbehandlung ist viel einprägsamer als die beim alten routinierten Kupfersich“ (Rüman S. 453). – Vorhanden sind folgende Darstellungen (jeweils recto und verso): Tod und Fürst – Tod und Abt, Tod und Äbtissin – Tod und Edelmann, Tod und Mönch – Tod und Nonne, Tod und Kaufmann – Tod und Schiffer, Tod und Greis – Tod und Gräfin, Tod und Krämer – Tod und Ackermann, Tod und Blinder – Tod und Fuhrmann.

AUGUST BRÖMSE

1873 Franzensbad (Böhmen) – 1925 Prag

- 27. „Eine Todte“.** Radierung aus dem Zyklus „Der Tod und das Mädchen“ 1902-03. Gr.: 13 x 29,5
cm. Mit breitem Rand. 120,--

Thieme-Becker V, 49: „...In dieser Zeit entstand in den J. 1902-3 sein erster großer Radierungszyklus „Der Tod und das Mädchen“ in 14 Blättern, der im Salon des beaux-arts in Paris 1905 die goldene Medaille erhielt. Dieser Zyklus wurde vom kgl. Kupferstichkabinette in Berlin und von den Modernen Galerien in Wien und Prag angekauft“.

BUCHHOLZSCHNITTE

- 28. „Concertatio virtutis cum voluptate“.** Holzschnitt aus Seb. Brants Narrenschiff, lateinische
Ausgabe, Basel, J. Bergmann von Olpe, 1. August 1497. Gr.: 11,5 x 11,2 cm. Auf der vollen
Buchseite (4°). 280,--

Hain-C. 3750. GW 5061. Schreiber 3571. Goff B 1090. Weisbach, Basler Buchillustration 82 u. Abb. 16. – Ein interessantes Beispiel für die Verbindung von Voluptas und Tod ist ein Holzschnitt, der Jakob Lochners Übersetzung von Sebastian Brants Narrenschiff illustrierte. Er zeigt Herkules am Scheideweg. Rechts ist die Tugend (Virtus) zu erkennen, dargestellt als alte Frau mit einem Spinnrocken. Auf dem linken Hügel steht die Wollust (Voluptas) als junges, nacktes Mädchen. Hinter ihr ist die Figur des Todes zu erkennen“. (Kat. Zum Sterben schön, Regensburg 2006, Bd. I, 69 u. Abb 9). – Minimal fleckig und leicht gebräunt.

- 29. Horae B. M. V. – Vier Textblätter** mit figürlichen und ornamentalen Metallschnittbordüren, dabei 24 Totentanzdarstellungen sowie mit 11 eingemalten zweizeiligen Initialen in Gold auf Rot oder Blau. Paris, Simon Vostre, 1513. Gr.-8°. 260,--
Sämtlich abgebildet bei Langlois II, Tafeln VIII-XIV. - Vorhanden sind folgende Darstellungen: „le pape – l’empereur – le cardinal – le roy – le patriarche – le conestable – l’astrologien – le bourgoys – le chanoine – le marchant – le chartreux – le sergent – le moyne – l’usurier – le medesin – l’amoureux – l’advocat – le menestrier – la prieure - la demoissele – la bourgoise – la cordeliere - la fem(m)e daceul – la nourice“. (Siehe Douce, (1833), 61.
- 30. Horae B. M. V. – Job wird von seiner Frau getröstet – Job und seine Freunde.** Zwei miniaturartig ausgemalte und goldgehöhte Metallschnitte auf einem Blatt (recto und verso) auf Pergament aus einem lateinischen Stundenbuch, Paris um 1510. Gr.: je ca. 4,7 x 2,8 cm. Auf der vollen Buchseite (Kl.-8°). 220,--
Der lateinische Text wird beidseitig eingefasst von einer miniaturartig ausgemalten und goldgehöhten Metallschnittbordüre mit Rankenwerk, Blütenzweigen, Tieren, Fabelwesen sowie je einer Totentanzszene am unteren Rand: Tod und Mutter mit Kind – Tod und Nonne, sowie Tod und alte Frau – Tod und schwangere Frau. - Ränder etwas fleckig.
- 31. Horae B. M. V. - Textblatt** mit figürlicher Holzschnittbordüre mit Totentanzdarstellungen. Altkolor. Holzschnitt aus einem lateinischen Stundenbuch. Frankreich um 1520. 8°. 650,--
Um eine oval angelegte Rebenranke drapieren sich Tod und Kaiser – Tod und Cardinal – Tod und Mönch – Tod mit Bütte – Tod und Kind. – Rückseitig: ganzseit. altkolor. Holzschnitt mit Darstellung Christus am Kreuz mit Maria, Maria Magdalena und Johannes sowie drei Engel, die das Blut Christi in Klechen auffangen, umrahmt von einer Perlenschnurbordüre mit Putten. – Oberer und unterer Rand knapp beschnitten.
- 32. Dance macabre - „La Mort et Le Maître d’Ecole“ – „La Mort et l’Homme d’Armes“ – „La Mort et le Chartreux“ – „La Mort et le Sergent“.** 2 Holzschnitte (recto u. verso) aus: La grande Dance Macabre. Troyes, J. A. Garnier, (1728). Gr.: je ca. 10 x 14,3 cm. Auf der vollen Buchseite (4°). 160,--
Massmann 106. Fairfax Murray 108. Douce 60, 26. Oppermann, Kat. 414, 118: „ Der Danse Macabre, den Guy Marchant 1485 in Paris druckte, wurde eines der volkstümlichsten Bücher Frankreichs und erfuhr durch Drucker in der Provinz immer wieder Neuauflagen mit irgendwelchen Veränderungen. In Troyes war es besonders... die Druckerfamilie Garnier, die Jahrhunderte hindurch das Privilegium für den Druck französischer Volksbücher besass, welche auf Jahrmärkten und durch Kolporteurs unter das Volk gebracht wurden. In ihrem Besitz befanden sich bis in das XIX. Jahrhundert hinein hunderte von Originaldruckstöcken des 15. Jahrhunderts aus den Werkstätten Verards, Marchants, Treperels etc. – In der vorliegenden Ausgabe sind alle möglichen Holzschnitte von früher oder später durcheinandergebracht, so dass es unmöglich ist, ihre Herkunft zu erforschen... Auch die Garnier’schen Ausgaben des Totentanzes gehören zu den grossen Seltenheiten, da bei dem schnellen Verbrauch der Volksbücher nur wenige Exemplare der Vernichtung entgingen“. – Papierbedingt leicht gebräunt.
- 33. „La Mort et le Promoteur“ – „La Mort et le Géolier“ – „La Mort et le Pèlerin“ – „La Mort et le Berger“.** 2 Holzschnitte (recto u. verso) aus: La grande Dance Macabre. Troyes, J. A. Garnier, (1728). Gr.: je ca. 10 x 14,3 cm. Auf der vollen Buchseite (4°). 160,--
Ebenso.
- 34. „La Mort et la Revenderesse“ – „La Mort et la femme amoureuse“ – „La Mort et la Garde-d’Accouchée“ – „La Mort et la jeune Fillette“.** 2 Holzschnitte (recto u. verso) aus: La grande Dance Macabre. Troyes, J. A. Garnier, (1728). Gr.: je ca. 10 x 14,3 cm. Auf der vollen Buchseite (4°). 160,--
Ebenso.
- 35. „La Reine morte“ – „La Mort déclare son devoir“.** 2 Holzschnitte (recto u. verso) aus: La grande Dance Macabre. Troyes, J. A. Garnier, (1728). Gr.: je ca. 10 x 14,3 cm. Auf der vollen Buchseite (4°). 160,--
Ebenso.
- 36. „La Mort et le Cardinal“ – „La Mort et le Roi“ – „La Mort et le Légat“ – „La Mort et le Duc“.** 2 Holzschnitte (recto u. verso) aus: La grande Dance Macabre. Troyes, J. A. Garnier, (1728). Gr.: je ca. 10 x 14,3 cm. Auf der vollen Buchseite (4°). 160,--
Ebenso.

37. „La Mort et le Patriarche“ – „La Mort et le Connétable“ – „La Mort et l’Archeveque“ – „La Mort et le Chevalier“. 2 Holzschnitte (recto u. verso) aus: La grande Dance Macabre. Troyes, J. A. Garnier, (1728). Gr.: je ca. 10 x 14,3 cm. Auf der vollen Buchseite (4°). 160,--
Ebenso.
38. „La Mort et l’Abbesse“ – „La Mort et la femme de l’Ecuyer“ – „La Mort et la Bergère“ – „La Mort et l’Impotente“. 2 Holzschnitte (recto u. verso) aus: La grande Dance Macabre. Troyes, J. A. Garnier, (1728). Gr.: je ca. 10 x 14,3 cm. Auf der vollen Buchseite (4°). 160,--
Ebenso.
39. „La Mort et la jeune Epousée“ – „La Mort et la Mignone“ – „La Mort et la Pucelie“ – „La Mort et la Théologienne“. 2 Holzschnitte (recto u. verso) aus: La grande Dance Macabre. Troyes, J. A. Garnier, (1728). Gr.: je ca. 10 x 14,3 cm. Auf der vollen Buchseite (4°). 160,--
Ebenso.

GEORGE CRUIKSHANK

1792 – London 1878

40. „Life’ among the Dead!! or Dick Wildfire, Squire Jenkins and the Halibut Family in the Catacombs“. Aquatintaradierung aus: Carey, David, Life in Paris. London 1822. Gr. der Darstellung: 11 x 17,7 cm. Auf der vollen Buchseite (8°). 60,--
Tooley 129, 14. – Minimal fleckig.

RICHARD DAGLEY

um 1765 – 1841 London

41. **Verschiedene Totentanzdarstellungen.** Radierungen von Richard Dagley aus: Death’s Doings. 2. Ed. London, J. Andrews, 1827. 8°. je 25,--

Thieme-Becker VIII, 265. Douce, 157, XI. Oppermann, Kat 414, 1204: „Richard Dagley (1765-1841) wurde weniger bekannt als Maler denn als Kupferstecher und besonders als Bücherillustrator. Neben seinem berühmten Werk über antike Gemmen ist seine Totentanzfolge ‚Death Doings‘ wohl das bekannteste Werk, dessen poetischer Begleittext von verschiedenen, mit Dagley befreundeten Autoren herrührt“. – Vorhanden sind folgende Darstellungen: The Champion“ (Tod als Boxer) – „The Gamester“ (Tod und Würfelspieler) – „Life’s Assurance“ (Tod als Versicherungsmakler) – „The Miser“ (Tod und Geizhals) – „The Serenade“ (Tod und Lieberpaar) – „The Toilet“ (Tod überrascht eine junge Frau bei der Toilette). – Blätter stellenweise etwas stockfleckig.

HONORÉ DAUMIER

Marseille 1808 ? – 1879 Valmondois

42. **La Maudite!** Lithographie 1872. Gr.: 23,2 x 19,6 cm. Mit schmalem Rändchen um die Einfassungslinie beschnitten. 320,--

Delteil 3901. – Abdruck ohne rückseitigen Text, erschienen in „Le Charivari, 1. Jan. 1872. – Die Darstellung zeigt den Tod mit Sense als Kutscher eines Leichenwagens mit der Aufschrift „1871“. – Aufgezogen.

MARCO DENTE GEN. MARCO DA RAVENNA

Ravenna um 1492 – 1527 Rom

- 43. Allegorie des Todes oder Die Skelette (oder Versammlung wehklagender Greise um ein liegendes Skelett).** Kupferstich nach Agostino die Musi gen. Veneziano auf Bütteln mit Wasserzeichen ‚Kreis mit Lilienwappen‘. Gr.: 27,4 x 42,4 cm. Meist bis zum Plattenrand beschnitten, Ränder etwas wellig. 780,--

Bartsch 425. Kat. Mensch und Tod, Düsseldorf 1989, 130: „Die Komposition wurde nach dem gleichnamigen Kupferstich Venezianos kopiert, mit Ausnahme des felsigen Hintergrunds und der links dargestellten Gruft, die von Dente dem Bild hinzugefügt worden sind“. – „Der Stich ist nach der von Rosso Fiorentino im Jahre 1517 gezeichneten Vorlage ausgeführt worden.... Die recht bizarre und rätselhafte Todesallegorie Fiorentinos zeigt mitten im Bild das geflügelte Gerippe des Todes in einer Art Disput mit einer abstoßend wirkenden, sehnigen Männergestalt mit weiblichen Brüsten, anscheinend um das Schicksal eines zu ihren Füßen ausgestreckt liegenden Skeletts, das sicherlich einen Verstorbenen, einen Toten verkörpert. Das Motiv ist etwas ungewöhnlich, da der Disput um die menschliche Seele eindeutig als Kampf zwischen Engel und Teufel dargestellt wurde; vermutlich personifiziert das geflügelte Gerippe mehr als den Tod den Seelengeleiter (Psychopompos) und zugleich das Gute und die widerwärtige Menschengestalt den Teufel, die Macht des Bösen. Sie stehen zueinander gewendet, das Gerippe ein aufgeschlagenes Buch vorhaltend, flankiert von zwei gegenübergestellten Menschengruppen, die mit offensichtlicher Teilnahme und unterschiedlichen Gefühlen den Disput verfolgen: Die Gruppe rechts, die sich auf der Seite des Todesengels hinter dem Haupt des liegenden Skeletts drängt, besteht aus asketischen Mönchsfiguren – teils drapiert, teils in Kutten gehüllt -, die sicherlich den Glauben sowie das positive Prinzip repräsentieren; einige von ihnen sind seltsamerweise wie in einer Beweinung Christi um das Haupt des liegenden dargestellt, voller Trauer und Verehrung hinter ihm kniend und ihm den Schädel liebevoll berührend. Als Gegensatz zu ihnen die Gruppe links, die sich auf der Seite des teuflischen Wesens zusammendrängt und deren Gestalten durch abstoßende Züge sowie durch skeptische oder gar feindselige Gefühlsäußerungen das Böse im Menschen, das Negative und Teuflische verkörpern, vor denen der geflügelte Tod den Abgeschiedenen zu schützen versucht. In diesem Sinne dürfte sich die Konfrontation auf Auferstehung und Gericht beziehen, wobei das Buch vielleicht als die Heilige Schrift oder als Beweis zugunsten des Verstorbenen vorgezeigt wird“ (ebenda, Nr. 649). – Rückseitig nicht identifizierter Sammlerstempel.

ALBRECHT DÜRER

1471 – Nürnberg – 1528

- 44. Das Wappen mit dem Totenkopf.** Radierung und Kupferstich. Seitengleiche Kopie. Gr.: 22,5 x 18 cm. Mit 1 bis 2,8 cm breitem Rand. 350,--

Unbeschriebene Kopie. - Vergl. Bartsch 101. – Interessante, unvollendete Kopie des berühmten Blattes – die Darstellung liegt bis auf 4 ausgearbeitete Federn nur als Umrißradierung vor. Auf Bütteln mit Wasserzeichen ‚fünfsackige Schellenkappe‘. „Erstaunlicherweise existiert von dem wegen seiner technischen und dekorativen Qualitäten hoch geschätzten Blatt nur eine einzige, dem jungen Jan Wierix zugeschriebene Kopie...“ (Schoch-Mende-Scherbaum I, 107).

EINBLATTDRUCK

1687

- 45. Beerdigungsanzeige** für die verstorbene „Dame Anne de Vincheguerre, Femme de Monsieur Tabouret, Seigneur de Fredaeau & de Vraincour...qui se fera ce jourd’huy Mercredy 24me Septembre 1687... en l’Eglise S. Eustache sa Paroisse, ou elle sera inhumée“. Einblattdruck mit typograph. Text und großer figürliche Holzschnittinitialen „V“ (7,6 x 7,4 cm) mit Totentanzdarstellungen. Blattgr.: 27,5 x 41,5 cm. – Minimal fleckig sowie mit Knick- und Knitterfalten. 180,--

EINBLATTDRUCK

1796

- 46. Todesanzeige** für „Marie-Anne-Joseph Schoonheere, Mon Epouse, decedé le 18 Ventôse, an 8 (1796) de la République, âgée de 47 Ans... Lille, le 19 Ventôse, an huit (1796)“. Einblattdruck

mit typograph. Text, eingefasst von einer breiten ornamentalen Holzschnittbordüre. Blattgr.: 30 x 38 cm. – Minimal fleckig sowie mit Knick- und Knitterfalten. 80,--

EINBLATTDRUCK

1800

- 47. Beerdigungsanzeige** für „Jean-Claude Clément, prêtre, ancien curé d'Aiserey, qui feront aujourd'hui Dimanche, dix Nivôse an douze (1800), à l'issue des Vêpres; et au Service qui se fera demain, dans l'Eglise de saint Mammès, à dix heures“. Einblattdruck mit typograph. Text, großer Holzschnittinitialie „V“ mit Darstellung eines Grabmals sowie breiter ornamentaler Holzschnittbordüre. Blattgr.: 34,5 x 44,3 cm. – Etwas fleckig sowie mit Knick- und Knitterfalten. 120,--

ALFRED FINSTERER

Nürnberg 1908 – 1996 Stuttgart

- 48. Reiter Tod.** Radierung in Schwarz und Rot auf leichtem chamoisfarbenen Japan aus der Folge „Apokalypse des Johannes“ 1968. Gr.: 43,4 x 56,8 cm. 320,--
Signiert, datiert und als „Probedruck I“ bezeichnet.

ERICH GLAS

Deutscher Graphiker

- 49. „Der Tod reit't auf ein'm wilden Rappen... – „Der Tod reit't auf ein'm lichten Schimmel...“.** 2 Bll. Lithographien auf kräftigem bräunlichem Japan, 1919. Blattgr.: je 50,5 x 40,7 cm. 240,--
Beide Blätter signiert, datiert und als Steindruck bezeichnet. – Jeweils mit Mittelfalte.

A. GODARD

Pariser Lithograph des 19. Jhdts.

- 50. „Scènes et Légendes de la Dance Macabre, tirées d'un Manuscrit ayant appartenu á Anne de Bretagne“.** Lithographie von A. Godard um 1850. Gr.: 27,5 x 44 cm. 120,--
Das Blatt zeigt neun Totentanzdarstellungen verschiedener Stände, darunter jeweils Tod und Arzt, Gelehrter, Mönch, Soldat Bürgerin, Mutter und Kind, die als Randminiaturen eines Stundenbuches Verwendung fanden. – Ränder minimal fleckig, kleine Fehlstelle an der linken unteren Ecke ergänzt.

PHILIPP GROTJOHANN

1841 Stettin – 1892 Düsseldorf

- 51. Initiale „N“** mit der Darstellung: Tod als Soldat auf einer Kanone stehend, in der linken Hand eine Fackel, in der rechten eine Sense mit Fahne haltend. Lavierte Tuschfederzeichnung auf Karton, der Initialkörper mit roter Deckfarbe ausgemalt. Gr. der Darstellung: 15,5 x 10,5 cm. Blattgr.: 19,8 x 14,7 cm. 180,--
Links unten monogrammiert. – Grotjohann war seit 1867 an der Düsseldorfer Akademie tätig. Er schuf zahlreiche Illustrationen, meist zu Klassiker-Ausgaben. - Minimal stockfleckig.

BENJAMIN HAUGHTON

1865 – England - 1924

- 52. Blick auf eine Villa bei Mondschein, rechts im Vordergrund lauert der Tod.** Oel auf Holz.
Gr.: 19,5 x 24 cm. 1.200,--

Der in Dawlish tätige Landschaftsmaler Benjamin Haughton war Schüler Herkommers und stellte seit 1893 in der Royal Academie London aus.

WILLIAM HOGARTH

1697 – London – 1764

- 53. „Satan Sin & Death“.** Kupferstich von Samuel Ireland nach William Hogarth. Gr.: 17,3 x 23,8 cm. Mit 5-10 mm. breitem Rand um die Einfassungslinie. 120,--

Illustration zu „Paradise Lost Book II.“.

HANS HOLBEIN DER JÜNGERE

Augsburg 1497 – 1543 London

- 54. Frenzel – Der Totentanz.** Komplette Folge von 49 Umrißradierungen von Johann Gottlieb Abraham Frenzel nach Hans Holbein d. J. (Leipzig, F. A. Leo, 1831). 8°. 480,--

Massmann 56, K. 1. Langlois II, 114. Douce, 121, XIII. Oppermann, Kat.414, 1161. „Sehr seltene und gesuchte Ausgabe“. Kat. Büchersammlung K. und U. Schulz, Die Totentänze, Karlsruhe 2007, B 47: „Der Leiter des Kupferstichkabinetts der Dresdner Galerie J. G. a. Frenzel hatte die Holbeinschen Holzschnitte 1830 als Umrissradierungen kopiert. In überaus akkurat ausgeführten Stichen hielt sich Frenzel bezüglich der Größe (49 x 76 mm) und allen Details exakt an die Holbeinsche Vorlage. vermutlich hat er dabei eine der frühen Ausgaben der Gebr. Frelon herangezogen. So sind hier zwar die gegenüber der Erstausgabe bei Frelonhinzugekommenen Totentanzdarstellungen, nicht aber die erst 1562 von ihnen aufgenommenen Bilder der Braut und des Bräutigams enthalten“. – Ohne den dazugehörenden Text des Gedichtes von Ludwig Bechstein. – Papierbedingt stellenweise etwas braun- bzw. stockfleckig.

- 55. (Helmuth, Carl), Der Totentanz oder der Triumph des Todes nach den Original-Holzschnitten des Hans Holbein.** Folge von Umrißlithographien von Carl Helmuth nach Hans Holbein. Magdeburg, Robrahn u. Co., (1836). Folio. – Daraus die folgenden Darstellungen: „Das Paradies“ – „Die Vertreibung aus dem Paradies“ – „Die Verurteilung zur Arbeit“ – „Der Kaufmann“ – „Der Graf“ – „Die Gräfin“ – „Der Edelmann“ – „Die Edelfrau“ – „Der Ritter“ – „Der Rathsherr“ – „Der Richter“ – „Der Advokat“ – „Der Schiffer“ – „Der Krämer“ – „Der Bauer“ – „Der Geizige“ – „Der Greis“ – „Die alte Frau“ – „Das kleine Kind“ – „Der Schweizer Soldat“ – „Der Astrolog“ – „Der Blinde“ – „Der Bettler“ – „Der Räuber“ – „Der Spieler“ – „Der Narr“.

Langlois II, 136. Kat. Büchersammlung K. und U. Schulz, Die Totentänze, Karlsruhe 2007, B 50. Oppermann, Kat.414, 1160: „In prachtvollen und ausdrucksreichen grossen Umrissen werden die Holbein'schen Holzschnitte wiedergegeben, die im Jahre 1780 Christian von Mechel in Kupfer stach und herausgab. Diese Totentanzfolge ist eine der eigenartigsten die erschien und übertrifft, was die Kraft der Zeichnung, sowie in der Auffassung, die Mechel'schen Vorbilder“. Ausstellungskat. der Herzog August Bibliothek Nr. 77 (Wolfenbüttel 2000), 55: „Carl Hel(l)muth, ein als Künstler dilettierender preußischer Offizier, veröffentlichte 1836 ein Buch mit lithographierten Umrisszeichnungen nach zwei miteinander verwandten, aber doch höchst unterschiedlichen Holbeinkopien: Die ersten 37 Tafeln gehen ebenso wie die Texte auf Jobst de Neckers Totentanz von 1544 zurück... Der Einband, das Titelblatt und acht Szenen ohne erläuternde Verse sind dagegen Kopien aus Christian Mechels beinahe gleichnamiger Ausgabe von 1780...“.

ALFRED HRUDLICKA

Wien 1928 – lebt in Wien

- 56. Tod in Venedig.** Aquatintaradierung. Gr.: 15 x 10 cm. Breitrandig. 380,--

Expl 4/100. Signiert.

JULIUS KROLL

Deutscher Künstler

- 57. „Das Trauergebet“.** Kaltnadelradierung auf Van Gelder Zonen-Bütten aus der Folge „Vom Tod“, um 1922. Gr.: 15,7 x 21,8 cm. Mit breitem Rand. 220,--
Aus einer Folge von 4 Bll. – Signiert, betitelt und als „I. Zustandsdruck IV. Probedruck“ bezeichnet. – Aus Sammlung Heinrich Stinnes mit hs. Anmerkungen des Sammlers (Lugt 1376a). Im Passepartoutausschnitt minimal gebräunt.

ALBERT KRÜGER

Stettin 1858 – war tätig in Berlin

- 58. Böcklin's Selbstbildnis mit Tod.** Holzschnitt in zwei Farben. Gr.: 13,2 x 10,9 cm. Breitrandig. 80,--
Erschienen in der Zeitschrift „Pan IV,4“.

ALPENLÄNDISCHER KÜNSTLER

2. Hälfte des 18. Jahrhunderts

- 59. Der Tod als Armbrustschütze.** Oel auf Leinwand, auf Holzrahmen montiert. Alpenländisch (Österreich?), zweite Hälfte des 18. Jhdts. Gr.: 24 x 18 cm. 2.200,--
Seltene Volkskunstbild in der Art von Ex Voto Tafeln. – Mit der Armbrust im Anschlag auf den Bildbetrachter zielend, sitzt in freier Landschaft der Tod mit seinem roten Mantel und berührt mit den Füßen den vor ihm liegenden Sarg. Ein Grabkreuz und das Stundenglas auf einem Hügel ergänzen die makabere Szene. Darunter eine Schrifttafel mit vierzeiligem symbolischerbem Spruch: „Wenn der Tod schmirbale (Schmiergeld) nehm wie manchsmahl die beamten, so wurd er nicht so Mager sein, er hät ein grössere Wampen“.

DEUTSCHER KÜNSTLER

um 1700

- 60. Vanitas-Stilleben.** Oel auf Holz um 1700. Gr.: 31 x 39 cm. (achteckig). 1.800,--
Vor dunklem Hintergrund steht ein Tisch mit roter Decke. Darauf liegt über einem aufgeschlagenen Buch mit Inschrift „Hodie mihe cras tibi mementorum omnia vana“ ein Totenschädel. Links daneben ein Granatapfel, darunter eine Schale mit Seifenblasen und Blasrohr, rechts ein Kerzenständer und unterhalb des Buches ein Tintenfaß mit Schreibfeder.

DEUTSCHER KÜNSTLER

um 1800

- 61. Vanitas-Stilleben** mit Totenschädel, Knochen, Globus, Büchern und Kerzenständer. Gouachmalerei um 1800. Gr.: 20,5 x 19,1 cm. 800,--
Reizvolles, in dunklen Farben gehaltenes Vanitas-Stilleben.

ENGLISCHER KÜNSTLER

zweite Hälfte 19. Jahrhundert

- 62. Tod und Gelehrter.** Tuschfederzeichnung. Gr.: 23,3 x 14,5 cm. 280,--
Rückseitig handschriftlicher Text.

63. Derselbe. Tod und Jäger. Tuschfederzeichnung. Gr.: 8 x 8,5 cm.

220,--

Mit handschriftlichem Text unterhalb der Darstellung sowie auf der Rückseite.

CHRISTIAN LANDENBERGER

Ebingen 1862 – 1927 Stuttgart

64. Der Tod. Radierung 1919. Gr.: 18 x 22 cm. Mit breitem Rand.

280,--

In einer tristen Ruinenlandschaft sitzt ein halbskelettierter Tod unter einem Galgen mit abgeschnittenen Seil dem ein abgestorbener Baumstamm gegenüber steht; am Boden drei Schädel. Im Hintergrund eine flüchtende Familie.

RUDOLF MEYER UND KONRAD MEYER

1605 bzw. 1618 – Zürich 1638 bzw. 1689

65. Die menschliche Sterblichkeit unter dem Titel Totden-Tanz... abermals herausgegeben.

Daraus Kupferstiche mit typographischen Versen oberhalb der Darstellung sowie gestochenen Versen unterhalb der Darstellung. Hamburg und Leipzig 1759. 4°. je 45,--

Aus der zweiten Ausgabe, erstmals 1650 in Zürich erschienen. – Massmann S. 49,3. Oppermann, Kat 414, 1187: „Außerordentlich schöne und originelle Totentanzdarstellung mit begleitendem, gereimtem Text und Lobgedichten auf die Werke von *Hans Heinrich Rahn, Joh. Wilh. Simler, Jacob Redinger und Leonhard Ernst von Freyental...*“. – Vorhanden sind folgende Darstellungen: „König“ – „Königin“ – „Churfürst“ – „Graf und Gräfin“ – „Edelmann“ – „Richter“ – „Schafner und Waisenvogt“ – „Hauptmann“ – „Sterndeuter“ – „Kaufmann“ – „Mahler und Künstler“ – „Handwerker“ – „Baumeister“ – „Der Alte“ – „Die Alte“ – „Die Liebenden“ – „Das Kind“ – „Krämer“ – „Landstreicher und Mörder“ – „Der Blinde“ – „Bettler“ – „Der Jude“ – „Wucherer“ – „Spieler“. – Ränder etwas fingerfleckig.

66. Erbaulicher Sterb Spiegel... Ehmals heraußgegeben Durch Rudolph und Conrad Meyern...

Anjetzo aber mit Lateinischen Unter-Schriefften der Kupffer vermehret... von dem Weltberühmten Poeten Augustino Casimiro Redelio... Daraus Kupferstiche mit typographischen Titeln oberhalb der Darstellung sowie gestochenen, lateinischen Versen unterhalb der Darstellung. Augsburg, A. Gugger, 1704. 4°. je 60,--

Massmann 49, 4. Douce (1833) 151. Langlois II, 131. Oppermann, Kat. 414, 1188: „Die Kupfer sind hier im Gegensatz zu der Zürcher-Ausgabe im Spiegeldruck erschienen; wer der neue Stecher ist, blieb unbekannt. Die Figuren sind hier in noch späteren Trachten der Zeit gekleidet... Der Übersetzer der gestochenen (der gedruckte deutsche Text des Buches blieb gleich) deutschen Reim-Unterschriften „der Weltberühmte Poet Augustino Casimiro Redelio“ ist heute vollständig unbekannt... Äußerst seltene Totentanz-Folge, die komplett seit langem nicht mehr im Handel war und als interessanter und origineller Nachstich zur Meyer'schen Ausgabe von 1650 in keiner Totentanz-Sammlung fehlen soll“. – Vorhanden sind folgende Darstellungen: „Der König“ – „Die Königin“ – „Der Chur-Fürst“ – „Der Graff und Gräffin“ – „Der Edelmann“ – „Der Richter“ – „Der Schaffner Wittwen und Waisen-Vogt“ – „Der Hauptmann“ – „Der Sternen-Seher“ – „Der Kauffmann“ – „Der Mahler und Kunstverwandte“ – „Der Handwercker“ – „Der Baumeister“ – „Der alte Mann“ – „Das alte Weib“ – „Zwey Liebende“ – „Das Kind“ – „Der Krämer“ – „Der Landstreicher“ – „Der Blinde“ – „Der Bettler“ – „Der Jud“ – „Der Wucherer“ – „Der Spiler“. – Die Blätter stellenweise etwas fleckig bzw. mit kleinen Randbeschädigungen. – Äußerst selten! (Seit 1950 kein Expl. in den Jahrbüchern!).

MONOGRAMMIST „NG“

tätig gegen Ende des 16. Jhdts.

67. Sündenfall und die Rechtfertigung des Menschen vor Gott. Komplette Folge von 6 Holzschnitten in Friesform. Gr.: je ca. 7 x 34 cm. Jeweils mit feinem Rändchen um die Einfassungslinie.

480,--

Nagler, Monogrammisten IV, 2401. – Figurenreiche Folge mit zahlreichen Totentanzdarstellungen. – Abdrucke von den Originalstöcken der Sammlung Derschau.

CARL MÜLLER-BAUMGARTEN

Leipzig 1879 – 1930 München

- 68. Vanitas-Stilleben. „Wer war der Tor, wer Weiser, wer Bettler oder Kaiser?“. Radierung.** Gr.15,5 x 23,7 cm. Mit Rand. 680,--

Signiert. – Knöll, Stefanie, Narren – Masken- Karneval, Regensburg 2009, Kat. Nr. 33: „Die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstandene Radierung von Carl Müller-Baumgarten zeigt vier verschieden ausgerichtete, mit überkreuzten Knochen unterlegte Schädel in einer abgerundeten Wandnische liegend. Vor ihnen befinden sich unterschiedliche Attribute. Die vier Totenköpfe sind in einem parabolischen Bogen angeordnet und zeigen sich dem Betrachter in der Halbprofil- bis hin zur Dreiviertelansicht, so dass eine Allansichtigkeit erzielt wird. Ähnlich wie in barocken Vanitas-Stilleben vor einem dunklen Hintergrund platziert, treten sie umso kontrastreicher hervor. Der Lichteinfall erfolgt von links oben, so dass das Licht- und Schattenspiel einen hohen Grad an Plastizität evoziert. Für den Betrachter ist es unmöglich, die von den Schädeln stillebenartig angeordneten Attribute einem einzelnen Schädel zuzuordnen. Zu sehen sind ein Globus, ein Fernrohr, eine Narrenkappe mit Glöckchen, eine Krone, sowie ein aufgeschlagenes Buch, ein Stab und aufgereichte, aneinander gelehnte Bücher. Die im Titel gestellte Frage „Wer war der Tor, wer Weiser, wer Bettler oder Kaiser?“ bleibt ungelöst, da der Tod keine Unterschiede zwischen sozialem Status, Alter, Geschlecht usw. macht. Krone und Zepter stehen symbolisch für Macht, Buch und Fernrohr für das irdische Streben nach Wissen. So enden Ruhm und Macht, ebenso wie Weisheit oder Torheit in Vergänglichkeit, die durch nichts zu umgehen ist...“. – Unter Glas gerahmt.

KURT PHILIPSEN

Deutscher Graphiker - 20. Jahrhundert

- 69. „Der Tanz geht zu Ende“. Radierung mit Aquatinta.** Gr.: 21,5 x 24,5 cm. 280,--
Signiert, betitelt und als „2. Bl. VI“ bezeichnet.

MICHAEL PREGEL

tätig in Nürnberg (?) 1610-1616

- 70. Zwei Wucherer mit ihren Schätzen, vom Tod überrascht.** Kupferstich nach Jaques de Gheyn II., 1616. Gr.: 25,2 x 30,2 cm. Bis zum Plattenrand beschnitten und alt aufgezogen. 1.200,--

Nagler, Monogr. IV, 1941. Vgl. New Hollstein (De Gheyn II), 153. – Über die Lebensdaten des Künstlers ist wenig bekannt. Nagler schreibt: „Für Nürnberg spricht aber ein seltenes Blatt, welches einen Geizigen bei seinen Schätzen vorstellt, wie ihn der Tod überrascht. Unten sind vier lateinische Verse, und die Bezeichnung: M. Pregel sc. 1616 (1610?) Caymox excudit. Caymox lebte damals in Nürnberg“. – Minimal fleckig und wegen minimalen Beschädigungen alt aufgezogen. – Äußerst selten.

MICHAEL RENTZ

Nürnberg 1701 – 1758 Kucus oder Prag

- 71. Geistliche Todts-Gedancken** Bey allerhand Gemälden und Schildereyen In Vorbildung Unterschiedlichen Geschlechts, Alters, Standes, Und Würdens-Persohnen sich des Todes zu erinnern,... Erstlich in Kupfer entworfen... Passau, F. G. Mangold, 1753. Folio. – Daraus die folgenden Kupferstiche von Michael Rentz, die Darstellungen eingefasst von einem Rahmen mit Kartouchen und Titeln: „Der Medicus“ – „Der Sternseher“ – „Der Reiche“ – „Der Kauffmann“ – „Die Schiffenden“ – „Die Verliebten“ – „Der Fuhrmann“ – „Der Krämer“ – „Der Soldat“ – „Der Spieler“ – „Die Säuffer“ – „Der Mörder“ – „Der Narr“ – „Der Blinde“ – „Der Bettler“ – Der Eremit“. – Papierbedingt meist etwas gebräunt bzw. stockfleckig. je 60,--

Massmann S. 50, F 2. Douce (1833), 152/53. Kat. Büchersammlung K. und U. Schulz, Die Totentänze, Karlsruhe 2007, B 31. Oppermann, Kat. 414, 1169: „Erstausgabe des Rentz'schen Totentanzes, den Massmann ungerechterweise noch als Nachahmung Holbeins wertet. Rentz hat aber in seinen Bildern vollständig frei gearbeitet, und weder in der Auffassung noch in der Komposition finden sich Anklänge an Holbein oder andere frühere Meister. Die Darstellungen sind von äusserster Lebendigkeit, und das barocke Element wird mit allen Mitteln angewendet. Michael Rentz (1701-1758) war Schüler von Preisler und Montalegre und wurde dann Hofkupferstecher des Grafen Anton von Sporck in Kucusbad (Böhmen). Das technische Können war sehr gross, und gerade die Totentanzfolge legt ein glänzendes Zeugnis seiner Kunst ab. Eine der schönsten Totentanz-Folgen, die zudem selten und sehr gesucht ist“.

ROBERT ROBINSON

tätig in London 1688 – 1696

- 72. „Vanitas“.** Stilleben mit Totenschädel, Vase, Kerzenleuchter, Seifenblasen etc. auf einem Marmortisch. Schabkunstblatt. Gr.: 24,5 x 18 cm. Meist bis zum Plattenrand beschnitten. 950,--

Nagler und Le Blanc 3, jeweils mit der Adresse von J. Smith (hier mit der Adresse I. Beckett). – „Robinson... blühte gegen Ende des 17. Jahrhunderts in England, ist aber nach seinen Lebensverhältnissen unbekannt. Von seinem Dasein sprechen jedoch mehrere Blätter in schwarzer Manier, die teilweise zu den besten ihrer Art gehören“ (Nagler). – Rückseitig Klebespuren, sonst guterhaltenes Blatt.

JOHANNES SADELER D. Ä.

Brüssel 1550 – um 1600 Venedig

- 73. „Bonorum et malorum consensio“.** Titelblatt. Kupferstich nach Marten de Vos. Gr.: 20,7 x 27,4 cm. Mit 1,5 cm breitem Rand. 320,--

Hollstein 475. Kat. Mensch und Tod, Düsseldorf 1989, 1099: „Der Titel dieser aus fünfzehn Blättern bestehenden... nach de Vos gestochenen Folge ist in einer monumentalen, reich verzierten Kartusche über einer Widmung an Erzherzog Ferdinand II. von Österreich graviert. Die Kartusche ist in eine prunkvolle Barockkonsole eingefügt, die, mit Muschelwerk, Früchtekörben und Girlanden geschmückt, oben das Wappen (mit dem goldenen Vlies) des Erzherzogs trägt. Links und rechts davon zwei hell drapierte Figuren als Wappenhalter – links eine schöne Frau und rechts ein kräftiger älterer Mann mit langem Bart (Patriarch) –, die jeweils mit drei Tieren – Henne, Kuh und Ziege neben der Frau, Hahn, Ochse und Lamm neben dem Mann – auf der Konsole sitzen. An den zwei Enden der Konsole hängen verschiedene, für die Arbeit der Frau bzw. des Mannes spezifische Geräte und Utensilien, wie Kochtopf- und Kochlöffel, Krug und Korb bei der Frau, Axt, Säge, Hacke u. a. bei dem Mann. Zu ihren Füßen, unten an der Konsole sitzend, links das Gerippe der Eva (mit langem Haar), den Apfel nachdenklich betrachtend, und rechts das des Adam (mit Bart), in ähnlicher Haltung ein beschriftetes Blatt in der Hand haltend. Unten in der Mitte das symbolische Stundenglas und unter dem Bild ein bekanntes Zitat aus dem Propheten Jesaja ‚Omnis caro foenum...‘ (Kap. 40,6), das auf die schnelle Vergänglichkeit und Nichtigkeit des Menschen und seines irdischen Lebens und auf die Ewigkeit Gottes hinweist. In engem Zusammenhang mit dieser Idee verkörpern die Skelette Adams und Evas die Hinfälligkeit des Menschen und zugleich seine Sündhaftigkeit, den Sinngehalt des Titels, der den Guten Belohnung und den Bösen Bestrafung voraussagt“.

JOHANN RUDOLF SCHELLENBERG

Basel 1740 – 1806 Winterthur

- 74. „Memento mori“.** Frontispiz aus: „Freund Heins Erscheinungen in Holbeins Manier. Kupferstich. Winterthur, H. Steiner 1785. Gr.: 13,5 x 9 cm. Mit schmalem Rändchen um die Plattenkante. 280,--

Massmann 57, A 1. Douce 137, IX. Oppermann, Kat. 414, 1200: „Von allen Totentanz-Folgen, die nach Holbein erschienen sind, geben neben Rowlandsons grossen Karikaturen und Chodowieckis Almanachblättern die Schellenberg'schen Kupfer am besten die jeweilige Zeitepoche wieder...“ – Kat. Mensch und Tod, Düsseldorf 1989, Nr. 960: „Das einleitende Frontispizbild stellt die Hauptfigur der Folge, den „Freund Hein“ vor, ein grinzendes Gerippe mit Sense, wie ein Standbild in einer Nische auf einem Piedestal mit der Inschrift „Memento mori“ figuriert und von einer kleinen Gruppe von Menschen mit unterschiedlichen Gefühlen betrachtet. Vorn neben dem Standbild erkennt man die Figuren Voltaires und Friedrichs des Großen, die mit stoischem Lächeln zum Tod aufblicken, und hinter ihnen zwei ängstlich schauende Männer und eine Dame, die voller Schrecken ihr Gesicht hinter dem Fächer verbirgt“.

GEORG FRIEDRICH SCHMIDT

Schönerlinde b. Berlin 1712 – 1775 Berlin

- 75. Der preussische Heros von einem Genius bekrönt, rechts der Tod mit Sense und Stundenglas.** Radierung um 1760. Gr.: 8,6 x 14 cm. An drei Seiten mit Rändchen, oben bis zum Plattenrand beschnitten. 80,--

Jacoby 161. Wessely 269. Nagler 179, 14a. - Illustration zu der seltenen Prachtausgabe der „Poesis diversae“, Berlin C. F. Voss, 1760. – Minimal stockfleckig. – Dublette des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen Berlin (Lugt 1606 u. 234).

SHMUEL SHAPIRO

New Britain (Conn. USA) 1924 – 1983 Ravensburg

- 76. Tor des Todes.** Radierung 1974. Gr.: 22,5 x 21 cm. Breitrandig. 280,--
Expl. 19/100. Signiert und datiert.

JAN STRADANUS (EIGENTLICH VAN DER STRAAT)

Brügge 1523 – 1605 Florenz

- 77. Der Tod besucht die Armen.** Kupferstich nach Johannes Sadeler I., um 1595. Gr.: 21,7 x 28,4 cm. Meist bis zum Plattenrand beschnitten. 380,--
The New Hollstein (Stradanus) 281, I (von II). Wurzbach II, (Sadeler I), 101. Hollstein (Sadeler I.) 553. – Minimal fleckig sowie mit 2 kleinen restaurierten Eckbeschädigungen.

HANS THOMA

Bernau 1839 – 1924 Karlsruhe

- 78. Auferstehung I.** Radierung 1915. Gr.: 29,7 x 19,5 cm. Mit 4,5 cm breitem Rand ringsum. 180,--

Beringer 153, III (von III). Signiert. – Dargestellt ist die Auferstehung Christi über einer Frühlingswiese, in welchem der Tod liegt. Die Radierung geht auf das Mittelbild des „Ostertriptychon“, entstanden 1905-07, zurück (heute in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe) - Gleichmäßig leicht gebräunt u. minimal stockfleckig.

- 79. Schnitter Tod.** (Hans und Cella Thoma mit Amor und Tod). Radierung 1919. Gr.: 18,2 x 16,6 cm. Mit breitem Rand. 280,--

Beringer 236, II (von IV). – Signiert. - Kat. Mensch und Tod, Düsseldorf 1989, 1044: „Als ‚Schnitter Tod‘ steht das verhüllte Gerippe mit großem Hut auf dem Schädel und senkrecht vorgehaltener Sense hinter einer jungen Frau, die still und in sich gekehrt die Blätter einer Blume – der Orakelblume – zerzupft. Neden der schönen Frau, die als Brustbild im Profil figuriert ist, steht frontal zum Betrachter ein junger Mann und schaut ihr nachdenklich zu, wie auch der Tod, der ihr über die Schulter zusieht. Dabei wird der Tod von Amor angegriffen, einem nackten prächtigen Kind mit Schmetterlingsflügeln und dem Pfeil in der Linken, das oben erscheinend ihn am Hut packt, mit einer Gebärde, die eher symbolisch als kämpferisch wirkt“.

- 80. „Flieger Tod“.** (Chronos und Tod). Lithographie, aquarelliert. 1916. Gr.: 26,2 x 22 cm. Breitrandig. 120,--

Beringer, Griffelkunst 994, veröffentlicht für die Berliner Sezession. Kat. Mensch und Tod, Düsseldorf 1989, 1043: „Auf einer weißen Wolke sitzend, dengelt der geflügelte Chronos – als kräftige bärtige Mannsgestalt personifiziert – gleich einem Bauern seine Sense mit einem Hammer, während das geflügelte Skelett des Todes, das aus der Wolke erscheint, ihm aufmerksam zusieht. Zu seinen Füßen das symbolische Stundenglas und unter der Wolke vier nackte männliche Wesen mit großen Flügeln anstatt der Arme (Engel ?), die im hellblauen Himmel schweben“. – Leicht gebräunt, 2 kleine Randeinrisse.

HANS WEIDITZ

Freiburg i. Br. (?) vor 1500 – bis 1536 tätig in Straßburg

- 81. Toter Baum mit Vergänglichkeitssymbolen.** Holzschnitt von Hans Weiditz aus: Der Teütsch Cicero... Augsburg, H. Steiner, 4. März 1535. Gr.: 17,3 x 15,5 cm. Auf der vollen Buchseite (Folio). 160,--

VD 16, C 3775. – Dargestellt ist ein toter Baum mit Totenschädel, Sarg, Spinnrad, Köcher mit Pfeilen sowie Schippe und Harke. – Leicht gebräunt, Ränder etwas fingerfleckig.

HIERONYMUS WIERIX

1553 – Antwerpen – 1619

- 82. Christus am Kreuz, über den Tod triumphierend.** Kupferstich nach Gillis Mostaert, vor 1573. Gr.: 30,8 x 21,8 cm. Innerhalb der Plattenkante beschnitten. 400,--
Alvin 244. Nagler (Wierix), 119. Mauquoy-Hendrickx, 354. Hollstein, Wierix 686. – Minimal fleckig, Mittelfalte geglättet, sonst gut.
- 83. „Ruine“.** (Das sechste Alter von 80 bis zum Tod). Kupferstich nach Hans Vredeman de Vries aus der Folge: „Theatrum vitae humanae“, 1577. Gr.: 20,9 x 27 cm. Mit breitem Rand. 220,--
Alvin 1498. Mauquoy-Hendrickx 1505. Hollstein, Wierix 1993, I (von II). Hollstein, XLVIII, (Vredeman de Vries), 441. Kat. Mensch und Tod, Düsseldorf 1989, 1101: In den sechs Blättern der Folge ‚Das Theatrum des menschlichen Lebens‘ wurden die verschiedenen Lebensalter in einem originellen Vergleich mit der Architektur versinnbildlich... Im letzten Blatt – unten in einer Kartusche ‚Ruyne/6‘ betitelt – wurde die letzte Altersstufe, das Alter über 80, durch das visionäre Bild des allgemeinen Verfalls und Ruins charakterisiert, durch eine brennende Trümmerlandschaft und durch die Symbolfiguren der über alles triumphierenden Zeit und des Todes, zwischen denen ein Greis seinen Geist aufgibt. Er sitzt mit kraftlos auf die Schulter geneigtem Kopf in der Nische eines zerfallenden Gebäudes im Vordergrund, auf dessen Dach der geflügelte Chronos mit Sense und Stundenglas breitbeinigsteht und neben dem rechts das Gerippe des Todes in ähnlicher Haltung und mit den gleichen Attributen erscheint. Um sie herum bis weit hinten stehen zertrümmerte Bauten in Flammen und liegen auf der Erde abgebrochene Säulen, unzählige Leichen und Totenschädel sowie verschiedene Macht- und Berufsattribute, die letzteren ebenfalls zertrümmert und zerbrochen...“.

MICHAEL WOLGEMUT - WERKSTATT

Nürnberg 1493

- 84. Imago mortis - Der Tanz der Gerippe.** Holzschnitt aus der Werkstatt Michael Wolgemuts, vermutlich von Wilhelm Pleydenwurff, erschienen in der „Schedel’schen Weltchronik“, deutsche Ausgabe, Nürnberg, Anton Koberger, 23. Dez.1493. Gr.: 19,5 x 22,7 cm. Mit schmalen Rand um die Einfassungslinie beschnitten und auf Karton alt aufgezo-gen. 1.100,--
Hain-C. 14510. Schreiber 5205, Baer, Historienbücher 383. Oppermann, Kat. 414, 1125 b (mit Abb.). Kat. Mensch und Tod, Düsseldorf 1989, 1143 und Abb. 1: „Interessanterweise wurde das Todesthema nicht allegorisch wie im begleitenden Gedicht (lateinischer Zehnzeiler typographisch unter dem Bild) behandelt, sondern durch eine sehr plastische Darstellung eines Freudentanzes der Auferstehenden, eines wahrhaften Toten-Tanzes illustriert, die wahrscheinlich auch mit dem volkstümlichen Glauben an den nächtlichen Tanz der Toten, der unerlösten ‚Armen Seelen‘, auf dem Friedhof zusammenhängt. Zu den Klängen einer Flöte, die ein links stehender, verhüllter Leichnam bläst, springen zwei fröhlich wirkende Skelette (hinsichtlich Anatomie fehlerhaft und mehr als bizarr gestaltet) in schwungvollem Tanz, Hand in Hand und zusammen mit einer stark verwesteten weiblichen Leiche mit hängenden Brüsten, Bauchschlitz und Leichentuch, die am rechten Bildrand erscheint. Zu ihren Füßen erhebt sich aus einem offenen Grab ein fünfter lebendig gewordener Toter, im Leichentuch und von Schlangen umwunden, der freudig mit der Hand winkt“. - „Dieser Totentanzholzschnitt Pleydenwurffs dürfte das beste Mittelglied zwischen dem ‚Heidelberger Totentanz mit figuren‘ und den Darstellungen der Zeit Dürers darstellen“ (Oppermann). – Wegen kleinen Beschädigungen und sorgfältig restaurierten Fehlstellen an den oberen und unteren rechten Ecken (ohne Bildverlust) alt aufgezo-gen.

SKULPTUREN

- 85. Betrachtungssärglein** mit abnehmbarem Deckel. Süddeutsch-bayerisch 1784. Gr.: 33,2 x 11,6 bzw. 7,7 x 8,5 cm. 3.500,--
In einem zum Fußende hin verjüngenden hölzernen, außen schwarz – und innen graublau bemaltem Särglein ruht unter Glas der aus Holz geformte – in ein grau bemaltes Leichentuch eingewickelte Leichnam mit sehr fein geschnitztem Schädel. Auf dem abnehmbaren Deckel ein in weißer Deckfarbe aufgemaltes Kreuz, oben mit den Buchstaben „A“ und „O“, darunter die Jahreszahl „1784“. Unterhalb des Kreuzes ein aufgemalter Totenschädel und zwei sich kreuzende Beinknochen. – Nach Angaben des Vorbesitzers aus einem bayerischen Frauenkloster strenger Observanz stammend. – Literatur: Kat. der Ausstellung „Vergänglichkeit für die Westentasche. Miniatursärgle und Betrachtungssärglein“. Kassel, Museum für Sepulkral-kunst, 1905, mit zahlreichen Beispielen u. Abbildungen. – Äußerst selten!

- 86. Totenschädel**, Elfenbeinschnitzerei, deutsch(?), 17. Jh. Höhe: 5 cm. 1.600,--

- 87. Tsuba in Form eines Totenschädels.** Eisen, Japan, 17. Jahrhundert. Ø 8 cm. 480,--
Tsuba = Handschutz am Samuraischwert zwischen Griff und Klinge.
- 88. Marionette als Skelett.** Holz geschnitzt, farbig gefasst. Italien (?), 19. Jahrhundert. Höhe: 26,5 cm. 950,--
- 89. Okimono - Skelettiertes Paar.** Elfenbeinschnitzerei. Japan um 1900. Höhe: 11,5 cm. 1.600,--
Das Paar symbolisiert die Eitelkeit: Das sitzende weibliche Skelett mit Spiegel blickt zu einem sich eitel verrenkendem männlichen Skelett empor.
- 90. Hockendes Skelett** mit langer Halskette, in der linken Hand eine Kalabasse haltend. Holz, schwarz gefasst. Japan (?), 19./20. Jahrhundert. Höhe: 25 cm. 800,--
- 91. Japanischer Pfeifenbehälter mit Tabakdose,** Buchsbaum-Schnitzerei, Japan, 20. Jahrhundert. 380,--
Pfeifenbehälter „Kiseruzutzu“ aus zwei ineinander geschobenen Buchsbaum-Rohren, im Relief beschnitzt mit einem Skelett in Bambushain, einen Lampion haltend. Länge: 27,5 cm. Angeschürt der taschenförmige Tabakbehälter „Tabako-ire“, beschnitzt mit Flechtwerk sowie einem Totenkopf als Verschuß.

TOTENTANZLITERATUR

- 92. Cosacchi, Stephan,** Makabertanz. Der Totentanz in Kunst, Poesie und Brauchtum des Mittelalters. *Mit zahlr. Abb. auf XXVII Tafeln.* Meisenheim am Glan, Anton Hain, 1965. Gr.-8°. Olwdbd. XX, 821 SS. 180,--
Umfangreiche wissenschaftliche Arbeit. „Das vorliegende Werk soll nun das interessante Problem der Geschichte des mittelalterlichen Totentanzes nicht nur lösen, sondern auch das einschlägige Bild- und Textmaterial zum Ziele weiterer Forschung möglichst zusammenfassen...“ (aus dem Vorwort).
- 93. Douce, Francis,** Holbein's Dance of Death exhibiting in elegant engravings on wood, with a Dissertation on the several Representations of that subject, also Holbein's Bible cut's. *Mit zahlr. Abb. nach den Holzschnitten Holbeins.* London, G. Bohn, 1858. 8°. Roter Maroquinbd. d. Zt. mit Goldfileten, goldgepr. Titel, Eckfleurons sowie dreiseit Goldschnitt. XI, 475 SS. 80,--
Graesse III, 319. Oppermann, Kat. 414, 1146: „Unentbehrliches Handbuch und Nachschlagewerk für Sammler“. – Mit Abb. von Holbeins Totentanz-Alphabet, des Totentanzes und der Bibelillustrationen. – Guterhaltenes Exemplar.
- 94. Dasselbe,** jedoch OLwdbd. (Rücken leicht beschädigt). 60,--
- 95. Guerry, Liliane,** Le Thème du „Triomphe de la Mort“ dans la Peinture italienne. *Mit zahlr. Abb. auf Tafeln.* Paris, Librairie orientale et américaine G.-P.Maisonneuve, 1950. 4°. Orig.-Umschl. 254 SS. 25,--
- 96. Koller, Erwin,** Totentanz. Versuch einer Textbeschreibung. *Mit 34 Abb. auf Tafeln.* Innsbruck 1980. Gr.-8°. Orig.-Umschl. XV, 758 SS. 160,--
= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanische Reihe Bd. 10.

- 97. Kubin – Geyer, Andreas**, Heimlicher Lebenstanz. Alfred Kubin und der Tod. *Mit 56 teils farb. Abb. auf Tafeln.* Wien u. Leipzig, Karolinger Verlag, 2005. Gr.-4°. OLwdbd. mit farb. Schutzumschlag. 124 SS. – Neuwertig. 30,--
- 98. Schuster, Eva**, (Hrsg.), Das Bild vom Tod. Graphiksammlung der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf. *Mit 158 teils farb. Abb.* Recklinghausen, Verlag Aurel Bonders, 1992. 4°. OLwdbd. mit farb. Schutzumschlag. 180 SS. 20,--
Enthält Beiträge von Eva Schuster, Gert Kaiser, Arthur E. Imhof, Hans Helmut und Rosemarie Jansen, Johannes Weiß, Hans Schadewaldt, sowie mit einem Vorwort von Johannes Rau. – Neuwertig.
- 99. Stammler, Wolfgang**, Die Totentänze. *Mit 20 Abb. auf Tafeln.* Leipzig, E. A. Seemann, (1922). Kl.-8°. OPpbd. 10 SS. 15,--
Bibliothek der Kunstgeschichte hrsg. von Hans Tietze Bd. 47.
- 100. Zum Sterben schön.** Alter, Totentanz und Sterbekunst von 1500 bis heute. Hrsg. von Andrea von Hülsen-Esch und Hiltrud Westermann-Angerhausen in Zusammenarbeit mit Stefanie Knöll. 2 Bde. *Mit zahlr. teils farb. Abb.* (Regensburg, Verlag Schnell & Steiner, 2006). Gr.-4°. OLwdbde. 60,--
Bd. I enthält Aufsätze zu den genannten Themen, Bd II enthält den Ausstellungskatalog, Museum Schnütgen Köln 2006. – Neuwertig.



**Der todten dantz mit figuren vnd schriften
Elag vnd antwort yō allen ständen der welt**

Wol an wol an je herren vnd knecht
sprungt herbey von allem geschlecht
Wie jung wie alle wie schön oder krauß
je müßend alle in disē dantzhaus.



3



Ne men schen duchen an mir vñ dñs hütze vor
der welt ich habte viel gutes vñ was mir
ereu Golt vñ sytber harte ich zu verneuen. **N**u
byn ich inn der wärme gewalt. Solich testament
ist mir bishalt. Der vor hanc mych her zu brache
Da ich yf aller mynst bedachte. Vorware wer das
macket eben. Der mag wolß hafften syn liden
Wand sye geet lachen vñ schrympf ist. Wand
wir neghen zu hyssem dantzhusē. **N**achere nu
vñ sedene an disse figure. War nu komme des menschen nature. **L**asē
yon junde was ist myn lide. **S**o mogent ye bñ got synder gnade.

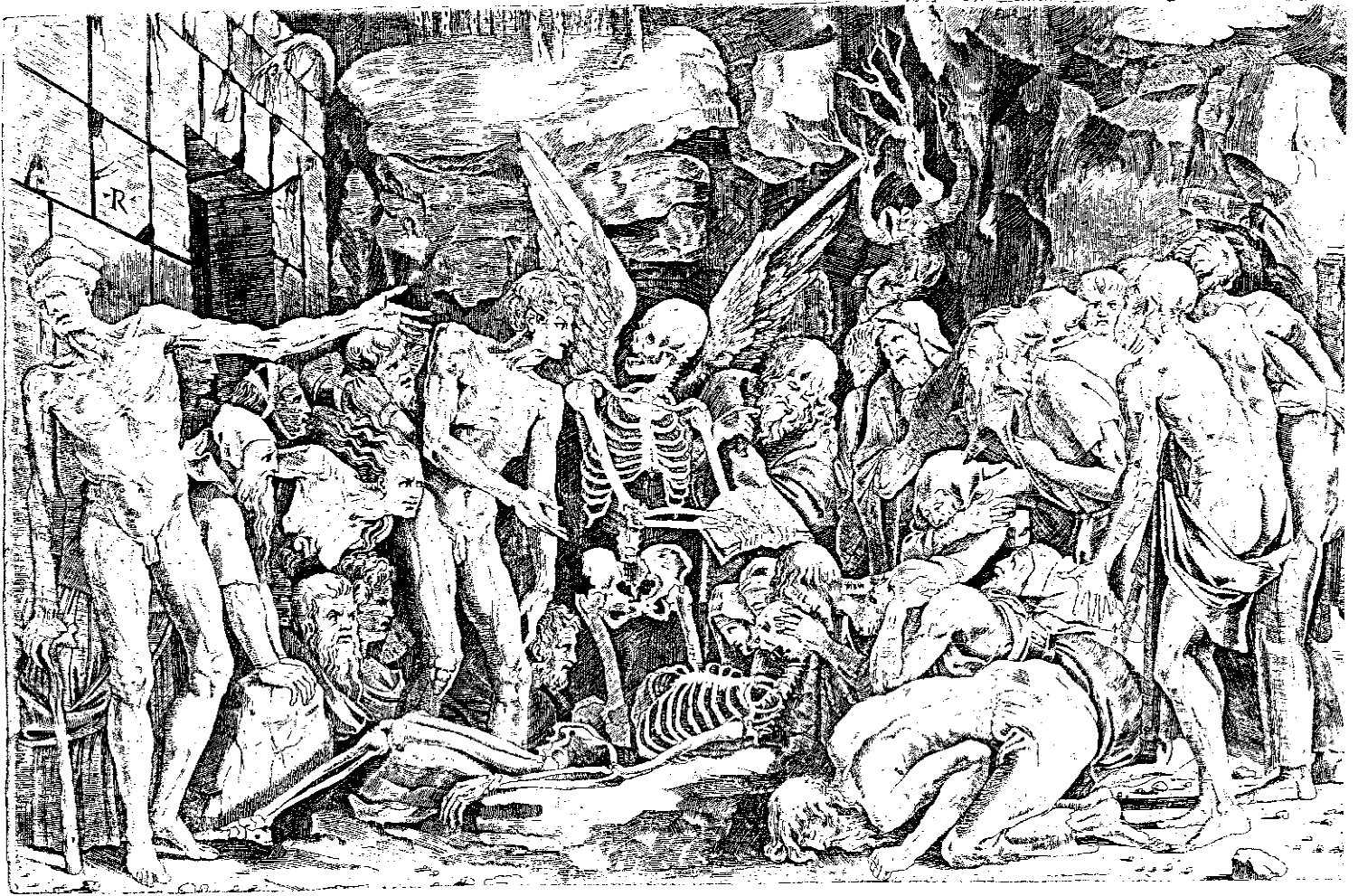


4

me domine ysope et inuidiosus laudabo me: et su-
per nimen deos babos. **A**udiat meo dacia gau-
dium et letitiam: et exultabit ossa humiliata.
Auerte faciem tuam a peccatis meis: et omnes
iniquitates meas dele. **Q**uoniam dicit crea in me
deus: et spiritum rectum inuoca in uisceribus
meis. **N**e proicias me a facie tua: et spiritum san-
ctum tuum ne auferas a me. **R**edde michi leti-
tiam salutaris tui: a spiritu pinna pati confirma
me. **V**ocebo iniquos diuitias et impi ad te co-
uertentur. **L**ibera me de sanguinibus deus de-
i salutis mee: et exultabit lingua mea iusticia
tuan. **O**mnis salua mea speret: et os meum
annuntiabit laudem tuam. **Q**uoniam si volun-
tes sacrificium dedissem: dicit: olocans me no de-
lectaberis. **S**acrificium deo spiritus contribula
tuo cogitatum: et humilitatum deus non despi-
cie. **E**tenig fac domine in bona uoluntate tua
spon: ut edificetur muri hierusalem. **C**um ac-
ceptabis sacrificium iusticie oblatidos et olocan-
sta: tunc imponent super altare tuu ditulos. **R**e-
quiem eternam dona eis dñe. **cc**

Domine exaudi orationem meam: et dicitur
prece obsecrationem meam in ueritate
tua exaudi me in tua iusticia. **E**t non intree in
iudicium cum ferro tuo: quia non iustificabitur
in conspectu tuo omnis uiuens. **Q**uia persecu-
tus est inimicus animam meam: humiliant in
terra uitam meam. **C**onlocavit me in obscu-
ritate sicut mortuos seculi: et auertit faciem suam
a facie mea.

laudate eum in cordis et organo. **L**audate eum
in cymbalis benesonantibus. **L**audate eum in cy-
mbalis iugitationis: omnis spiritus laudet domi-
num. **R**equiem eternam dona eis domine: et
lux perpetua luceat eis. **A**. Dele domine omnes
iniquitates eorum. **aa**. Ego sum. **U**. Saluus.
Enedictus dominus deus israel: quis di-
stauit et fecit redemptionem plebis sue.
Et exiit cornu salutis nobis: domo dauid pue-
ri sui. **S**icut locutus est per os sanctorum: qui a
seculo sunt prophetarum eius. **S**alutem re mi-
nistris iustis et de manu omnium qui obstrit nos.
Ad faciendam misericordiam cum patribus no-
stres: et memorati testamenti sui sancti. **L**usu-
randum quod inuauit ad aduersa patrem nostrum:
daturum se nobis. **V** sine timore de manu ini-
micorum nostrorum liberati: seruauit illi. **L**y
sanctitate et iusticia coram ipso: omnibus diebus
nostris. **E**t tu pater propheta altissimi uocaber-
is: prebis enim ante faciem dornini patere. **D**ites
eius. **E**d dandam scientiam salutis plebi eius
in remissionem peccatorum eorum. **P**er discera
misericordie dei nostri: in quib? **D**istulit nos om-
nis ex alto. **L**laminate his qui in tenebris et
in umbra mortis sedent: ad dirigendos pedes no-
stros. **I**n sian pacis. **R**equiem. **aa**. Ego sum
resurrectio et uita qui credit in me etiam si mor-
tuis fuerit uiuet: et omnis qui dicit et crederit in
me non morietur in eternum. **P**ater noster. **E**t tu
nos in lucas. **S**ed libera nos. **U**. Saluus.



43



70







Fürsprech.

Nimm den fürsatz meines gütiets:
 Ich wollt mein leben bessern getz,
 Wann du mir lieffest lengers zit,
 Dann ich hab ob mir sünden vil,
 Weyl ich oft ain gerechte sach
 Verdunckelt, das ichs ungrecht mach,
 Damit ich neu vil nutz und lon,
 Das wolt ich fürhin nimmere thou.

Der Todt.

Wer tief in sünden ist verstreicht,
 Ab meiner zükunfft hart erschreicht,
 Dann er waisst, das nach disem todt
 Im erst würdt volgen Ewige laid:
 So dann truchht dein gewissen dich
 Als hardt, nimpt es nit wunder mich,
 Ob schon verzweyfelst und verzagst,
 Und ob mir hefftig schreyest und klagst.

Lingua disertu forau neseit depellere mortem.

29. Sterndeuter.

Such nicht im Stern kein Schickal freyer Zeit,
 Mit duncker Wirtuosenberit!
 Solst du es: Was du kantz thut,
 Bringt moeglich die Schutter oder Duff!



Astrologus.
 Was pracktwist Ouu Ellenor.
 Der Todt hat dir gschick im Cammer.
 Ein Fingermelß by irren Tag.
 Die kein Stenck nit anstehet mag. 27.

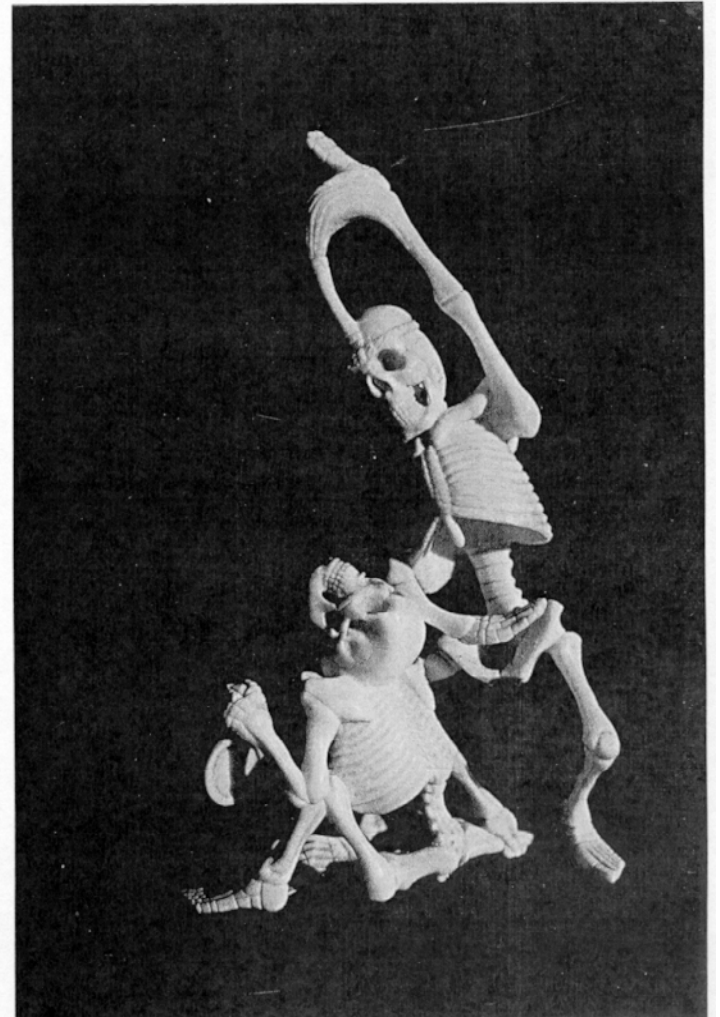
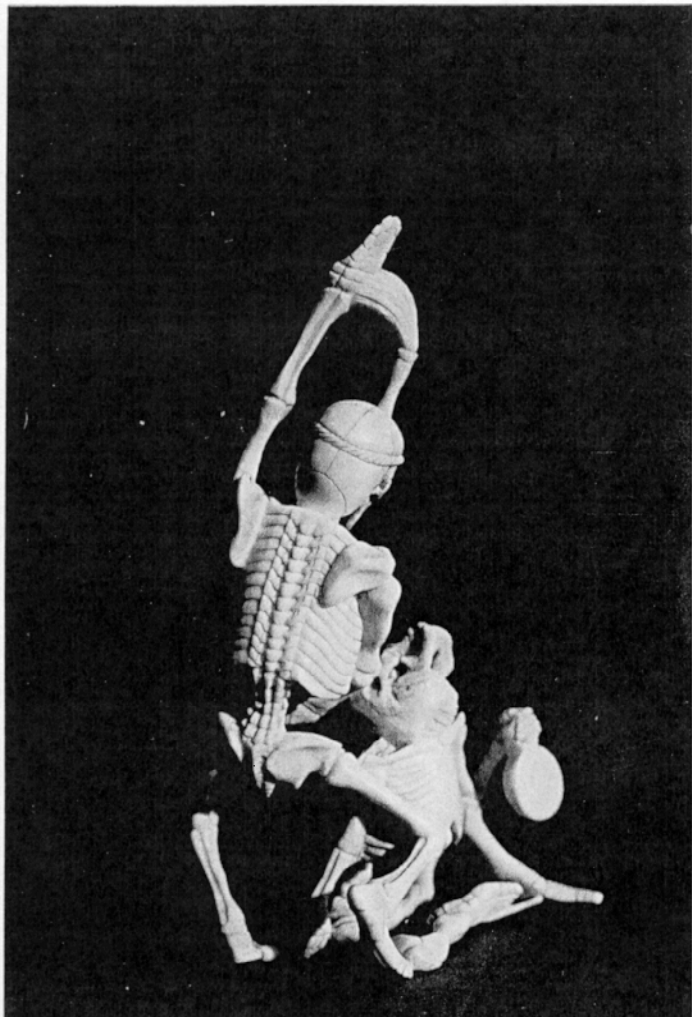
Der Sternen-Seher.



ASTROLOGUS.
 Astrologus muerando ches stellas, notando,
 Eclipsion patitur, Nove Tuclitiga ubet.
 Alterius rita mandataq, notat e Kalendas,
 quos perire Dies, noctis et umbra manet.



90



89

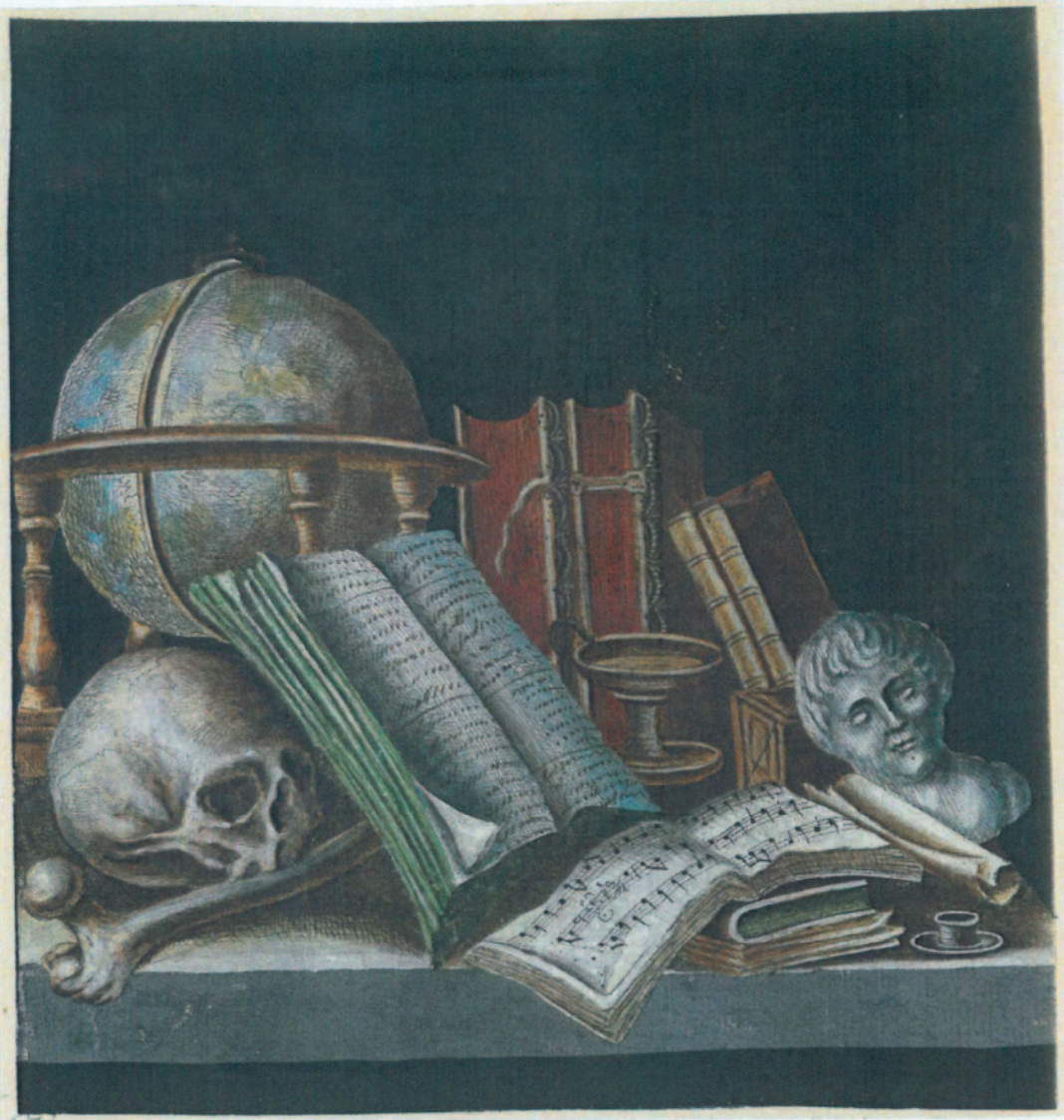


ctus. **An.** Adoramus te christe et benedicimus tibi: quia per sanctam crucem tuam redemisti mundum. **V.** Qui passus es pro nobis. **R.** Domine miserere nobis. Domine exaudi orationem meam. Et clamor meus ad te veniat. **Oratio.**

Domine iesu christe fili dei vivi pone passionem, crucem et mortem tuam inter iudicium tuum et animas nostras nunc et in hora mortis nostre: et largiri digneris vivis vitam et gratiam defunctis veniam et requiem ecclesie tue pacem et concordiam et nobis peccatoribus vitam et leticiam sempiternam. Qui vivis et regnas deus. Per omnia secula seculorum. Amen. **Ad primam.**

Hora prima iesum ducunt ad pylatum. Falsis testimoniis multum accusatum. In collo percutiunt manibus ligatum. Vultu dei conspuunt lumen celi gratum. **An.** Adoramus. **Collecta.** Domine iesu christe, etc. **Ad tertiam.**

Crucifige clamitant hora tertia. Illusus induitur veste purpurarum. Caput eius pungitur corona spinarum. Crucem portat humeris ad locum penarum. **An.** Adoramus, etc. **Collecta.** Domine iesu christe, etc. **Ad sextam.**



61



60

